

No. 285. Sonnabend den 5. December 1835.

Deutschland.

München, vom 27. November. — Wie ein hiesiges Blatt erzählt, war am 21. November, dem Tage der Abreise Sr. Majestät des Königs nach Griechenland eine Deputation des Magistrats von München Sr. Majestät nach Starnberg vorangeeilt, um Allerhöchstdemselben nochmals ein Lebewohl und die Glückwünsche zur Reise darzubringen. Der König wurde durch diese Ueberraschung sichtlich gerührt, verlangte Schreibmaterialien, und schrieb ein Billet an Ihre Majestät die Königin, in welchem vermuthlich die Stimmung des Augenblicks sich kund gab. Als der König sah, daß die Frau des Postmeisters in Thränen ausbrach, fragte Er: „Warum weinen Sie so heftig, liebe Frau?“ und auf ihre Antwort, daß die lange Trennung des Monarchen von seinem Lande und seiner Familie sie so tief ergreife, erwiederte Se. Majestät innig bewegt: „Beruhigen Sie sich, Gott wird mich schützen, und mich glücklich wieder in Eure Mitte zurückführen. Ich weiß es, mein Volk wird für mich beten, wie ich für sie Alle täglich zu Gott bete.“ Hierauf verlangte der König ein Gebetbuch, las das letzte Kapitel (über die vier letzten Dinge des Menschen), stellte es dankend zurück, drückte nochmals Allen die Hand, und stieg dann eilends in den Wagen. Das Gebetbuch wird von dem Bürgermeister zu Starnberg als Andenken aufbewahrt.

Stuttgart, vom 25. November. — Für den 27sten d. sehen wir, zum Schlusse einer begonnenen Legislation, dem Wiederzusammentritt unserer Stände entgegen. Dem Vernehmen nach, wird dieselbe vor den Weihnachts-Feiertagen dann wirklich geschlossen und der neue ordentliche Landtag Ende Januars oder Anfang Februars kommenden Jahres eröffnet werden. Von den bisherigen Mitgliedern der zweiten Kammer sind indessen gestorben: Kanzler von Autenrieth, Prälat von Pfister, die Beide in der gelehrten Welt einen rühmlichen Namen sich erworben, und Regierungsrath Stehle. An die Stelle der beiden Ersteren, welche vermöge ihres Amtes Mitglieder der Kammern waren, sind indessen ernannt worden: Professor von Wächter zu Leipzig, als Kriminalist ruhmvoll bekannt, und Garnisons-Prediger Seubert, berühmt als Kanzelredner. An die Stelle des Regierungs-Raths Stehle wurde von dem Oberamts-Bezirk Ellwangen gewählt der Stadtschultheiß Rettenmaier von Ellwangen. Offiziell ist die Ernennung des Professor Wächter zum Kanzler der Landes-Universität Tübingen noch nicht publizirt, gleichwohl dürfte sie so wenig als die Legitimation dieser 3 Herren irgend einem Zweifel unterliegen. — Gestern Abend eingetroffenen Nachrichten zufolge, soll Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Montfort, Schwester Sr. Majestät des Königs, zu Lausanne gefährlich erkrankt seyn.

Leipzig, vom 29. November. — Schon vor längerer Zeit hatten Französische Blätter erzählt, daß sich eine arme Deutsche, die sich von Weber nenne und angeblich eine Schwester des berühmten Tonsetzers Karl Maria von Weber sey, in einem Irrenhause bei Paris befinde. Es wurde dabei bemerkt, daß sie besonders gern von ihrer Jugendzeit spreche, die sie unter glänzenden Verhältnissen während der Dauer der Französischen Invasion in Deutschland und namentlich in der Festung Glogau zugebracht habe; jedoch ward es gleich von den ersten Berichterstattern bezweifelt, daß die Unglückliche wirklich eine Schwester des berühmten Komponisten sey. Nichtsdestoweniger hat seitdem doch die Nachricht, daß sich eine Schwester Weber's in sehr dürftiger Lage zu Paris befinde, die Wanderung durch die meisten Französischen, Englischen und Deutschen Blätter gemacht.

Die Leipziger Zeitung findet sich daher jetzt, und zwar zunächst durch den Vormund der minorennen von Weber'schen Kinder, Herrn Hofrath Winkler (Theod. Hell), zu der Erklärung veranlaßt, daß keine Schwester Karl Maria von Weber's mehr am Leben sey.

Frankreich.

Paris, vom 25. November. — Das Journal de Paris meldet, daß Herr von Barante mit seiner Gemahlin abgereist sey; ob direkt nach dem Orte seiner Bestimmung als Botschafter am Russischen Hofe, wird nicht hinzugefügt.

Nachrichten aus Algier vom 13ten zufolge, hatte der Herzog von Orleans, der am 10ten dort angekommen war, am folgenden Tage das Lager von Mustapha und die verschiedenen Festungswerke besichtigt. Abends wurde ihm auf der Mairie ein Ball gegeben. Am 12ten begab der Prinz sich nach Sidi-Feruch; hiernächst fand eine Musterung der Nationalgarde und der Truppen der Garnison statt.

An dem hierselbst bei der Barriere nach Neuilly errichteten Triumphbogen, dessen erste Bestimmung die Verherrlichung der großen Armee, und späterhin die des Siegers des Trocadero war, ist gestern der letzte Stein angelegt worden. Der Bau hat, da er am 15. August 1806 begann, über 29 Jahre gedauert. Freilich aber auch sind unter der vorigen Regierung in der Regel nicht mehr als 2 oder 3 Arbeiter dabei beschäftigt gewesen. Man glaubt, daß die Einweihung dieses schönen Denkmals am nächsten Namenstage des Königs (1. Mai) stattfinden werde.

Fast sämmtliche Journale kommentiren heute schon, jedes nach seiner politischen Farbe, die von der Königin Christine bei Eröffnung der Spanischen Cortes gehaltene Rede. Im Courrier français liest man: „Zwei Hauptpunkte sind in der Rede der Königin zu bemerken. Zunächst die Erklärung, daß die Königin von den Mächten, die den Quadrupel-Allianz-Traktat unterzeichnet, nicht allein durch Waffen und Munition, sondern auch durch Truppen unterstützt würde, indem England die Anwerbung, Frankreich die Ueberschiffung von Truppen von Afrika nach Spanien gestattet, und die Portugiesische Regierung direkt ein Hülfs-Corps abgesandt habe. Diese Maßregeln waren von den Verbündeten auf mehr oder weniger schüchterne Weise in's Werk gesetzt worden; wir freuen uns, das Resultat derselben jetzt laut eingestanden zu sehen, was auch dadurch aus der kleinlichen Politik unserer Regierung werden möge. Der andere Hauptpunkt der Rede ist die feierlich eingegangene Verpflichtung, der Berathung der Cortes bald die politischen Institutionen vorzulegen, welche die Bedürfnisse Spaniens erheischen. Diese Versprechungen scheinen aufrichtig gemeint, und sie sind in Worten ausgedrückt, die andeuten, daß Herr Mendizabal vor den Folgen derselben nicht zittert. Wir glauben, daß durch jene so lang ersehnte Institutionen der größere Theil der Spanischen Patrioten für die Regierung gewonnen, und daß der Weg, den Herr Mendizabal zu befolgen gedenkt, geebnet werden wird." — Die Quotidienne äußert sich dagegen folgendermaßen: „Wir theilen die Rede der Königin Christine mit, weil wir unsern Lesern kein politisches Aktenstück vorenthalten, aus welcher Quelle es auch immer kommen möge. Was unsere Meinung über dieselbe betrifft, so glauben wir, daß alle die, die sie lesen, mit uns von ihrer Flachheit überzeugt seyn, und daß sie bemerkt haben werden, mit welcher Sorgfalt die Königin über die Schwierigkeiten ihrer Lage hinwegschlüpft, um sich der ungewissen Segnungen der Zukunft zu erfreuen. Die einzige Phrase, welche Aufmerksamkeit verdient, ist die Anzeige von dem Verkaufe sämmtlicher gegenwärtiger und zukünftiger National-Güter; d. h. aller Güter der Geistlichkeit, deren sich die usurpatorische Regierung schon bemächtigt hat, und die sie in der Folge noch an sich reißen möchte. Dieses Geständniß muß man sich merken; auf diese Weise verfahren gewöhnlich alle Regierungen, welche einen Bankerott machen wollen." — Die Gazette de France bemerkt: „Die bedeutungslose Rede der verwittweten Königin scheint aller Welt zugesagt zu haben, weil sie keine Verpflichtung für die Zukunft enthält, indem sie weder die Grenzen der Zugeständnisse, noch die des Widerstandes bezeichnet. Herr Mendizabal hat also nicht gewagt, die eigentliche Frage, die in den Cortes angeregt werden wird, offen zu berühren. Es ist in dem ganzen Geschwätz kein Wort enthalten, welches die neue Verwaltung charakterisirte, und sie von derjenigen, an deren Stelle sie getreten ist, unterschiede. Man kann daraus, daß die Regierung nicht gewagt hat, ihr Programm zu verkünden, schließen, daß sie nicht weiß, wo sie ihren Stützpunkt finden soll, um den Ansprüchen zu widerstehen, die als Folgen der Empörung der Junten sich in Masse geltend machen werden." — Auch der National ist mit der Rede sehr unzufrieden. Er äußert sich folgendermaßen: „Warum hat sich Herr Martinez de la Rosa zurückgezogen? Warum sind die Provinzial-Junten gegen Herrn v. Toreno aufgestanden? Warum ist Herr v. Toreno gefallen? Was haben die Veränderungen mit den Personen hervorgebracht? Sind nicht die Sachen dieselben geblieben? Die ganze Revolution, dessen Werkzeug Herr Mendizabal war, liegt in dem nachfolgenden Paragraphen der Rede der Königin: „„Drei Gesetz-Entwürfe von der höchsten Wichtigkeit werden Ihnen zur Berathung vorgelegt werden: 1) das Wahl-Gesetz, als Grundlage der Repräsentativ-Regierung; 2) das Gesetz über die Preßfreiheit, welches die Seele derselben ist; und 3) das Gesetz über die ministerielle Verantwortlichkeit, wodurch jene Regierung ergänzt wird, indem es die Unverletzlichkeit des Monarchen und die Rechte der Nation mit einander einigt

und sicherstellt.""" — Von diesen drei Gesetz-Entwürfen waren die beiden letzten schon von dem vorigen Ministerium versprochen worden. Es hatte die Censur nur provisorisch eingeführt. Es hätte auch einem constitutionellen Lande ein Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister nicht vorenthalten können. Der Gesetz-Entwurf über die Wahlreform bleibt also allein übrig, und in der Rede wird kein Wort darüber gesagt, welches die Grundlagen und die Ausdehnung dieser Reform sein sollen. Es war dies fast der einzige Aufschluß, den man erwartete; alles übrige war bekannt. Man kannte die Verhältnisse Spaniens zu den Mächten, die die Königin Isabella II. anerkannt, wie zu denen, die sie nicht anerkannt haben; man wußte, daß sich in Spanien Franzosen, Deutsche, Polen, Portugiesen, Engländer und Italiäner als Hülfstruppen befinden; man kannte die Aushebung von 100,000 Mann, die nicht ausgehoben werden; man wußte, daß Herr Mendizabal die Hoffnung hegt, ohne eine neue Anleihe durchzukommen; man kannte seine finanziellen und administrativen Pläne. Die Rede der Königin kömmt ausführlich auf alle diese Details zurück, deren Spezialität nicht der allgemeinen Politik, sondern der finanziellen Abrechnung angehört. Man braucht allerdings zu allen Zeiten Männer die administriren und es giebt keine noch so verzweifelte Lage, die nicht ihre guten oder schlechten Hülfsquellen, ihre mehr oder weniger verderblichen Nothbehelfe und nicht auch subalterne Beamten hätte, welche im Stande sind, auch in die verworrensten Combinationen eine gewisse äußere Ordnung zu bringen. Die Eröffnungs-Rede zur Session der Cortes scheint leider nur das Werk eines solchen untergeordneten Buchführers zu sein, den man mit dem Namen eines Financiers schmückt. Die Rede kann ihre Verdienste als Einleitung zu einem Einnahme- und Ausgabe-Budget haben; aber als revolutionaires Programm ist sie durchaus nichtssagend." — Das Journal des Débats äußert sich in folgender Weise: „In gewöhnlichen Zeiten würde die bei Eröffnung der Cortes von der Königin gehaltene Rede nur Lobsprüche verdienen. Die Reformen, welche Hr. Mendizabal in derselben ankündigt, die Gesetzentwürfe, die er abgefaßt, das allgemeine Verwaltungs-System, das er aufgestellt hat, scheinen uns weise, und den Bedürfnissen und Wünschen Spaniens angemessen. Die Sprache des Ministers über die Verhältnisse Spaniens zu den auswärtigen Mächten ist, wie sie seyn mußte, anständig und gemessen. Aber vielleicht herrscht in jenen Versprechungen, in jenen Wünschen, in jenen Entwürfen ein Ton des Vertrauens, der ein wenig zu sehr gegen die Schwierigkeiten und Gefahren der gegenwärtigen Lage absticht. Wir kannten schon das System und die allgemeinen Absichten des Herrn Mendizabal; wir kannten sogar die Mittel, die er zur Verwirklichung derselben anwenden wollte. Aber wir wußten nicht, und wir wissen auch nicht, ob diese Mittel durchaus anwendbar sind, und ob sie schnell den gewünschten Erfolg haben werden. Die Hauptsache bleibt immer, dem Bürgerkriege so rasch als möglich ein Ende zu machen, und in dem Schoße der Cortes keine solche Opposition zu finden, die die Wirksamkeit der Regierung lähmt. Herr Mendizabal, ohne Zweifel besser im Stande, als wir, die Hülfsquellen Spaniens zu beurtheilen, vervollständigt die Auseinandersetzung seines Systems durch einen Artikel in der Madrider Hofzeitung vom 16ten d., in welchem er erklärt, daß die Französische Intervention nicht verlangt, und, wenn sie angeboten werden sollte, nicht angenommen werden würde. Ein Theil dieser Erklärung war unnütz; die Französische Intervention wird nicht angeboten werden. Als wir uns für die Intervention erklärten, meinten wir immer nur, daß sie bewilligt, aber nicht angeboten werden müßte; — bewilligt, wenn man sich in Spanien überzeugt haben würde, daß kein anderes Mittel vorhanden sey, um Don Carlos von dem Spanischen Boden zu vertreiben. Die Intervention ist in unsern Augen immer ein äußerstes Mittel, das durch die dringendsten Umstände allein hätte gerechtfertigt werden können. Wir werden die Ersten seyn, die sich dazu Glück wünschen, wenn Spanien sich durch seine eigenen Kräfte retten kann, und unser aufrichtiger Wunsch ist, daß Herr Mendizabal dieselben nicht überschätzt haben möge, als er die feierliche Verpflichtung einging, zu keiner fremden Hülfe seine Zuflucht nehmen zu wollen."

An der Börse lauteten die Meinungen über die Rede der Königin Christine im Allgemeinen nicht günstig. Man fand, daß Herr Mendizabal sich nicht deutlich genug über sein politisches System ausgesprochen habe; man bemerkte, daß kein Wort über Don Carlos gesagt würde, kurz, man folgerte aus derselben, daß Herr Mendizabal selbst kein großes Vertrauen in die Politik seines Kabinettes setze. Die Kourse der Spanischen und Französischen Fonds gingen, in Folge dieser Betrachtungen, etwas zurück.

Man sprach an der Börse neuerdings von Rüstungen in unseren Seehäfen, und es hieß, daß die Englischen und Französischen Flotten an den Küsten Spaniens auf eine außerordentliche Weise verstärkt werden sollten, um sich irgend einem entscheidenden Unternehmen zu Gunsten des Don Carlos zu widersetzen. Man wollte ferner Nachrichten aus Madrid vom 18ten d. haben. Die beiden Kammern hätten in ihren Antwort-Adressen auf die Thronrede wenig Vertrauen zu Mendizabal gezeigt, und die Absicht kund gegeben, das vorige Ministerium in Anklagezustand zu versetzen. Endlich wurde das Gerücht wiederholt, daß die Portugiesischen Truppen noch nicht in Spanien eingerückt wären, und auch nicht dort einrücken würden.

Vielfach denkt man an die jetzt in Madrid berufenen Cortes, und fragt sich, ob Mendizabal auch mit den Cortes, Herr der Bewegung in Spanien bleiben werde.

„Die Schwierigkeit liegt nicht nur in einem System, sondern in der ganzen Lage des Spanischen Kabinets", sagte hier ein berühmter Diplomat; „wenn Mendizabal zu gemäßigt handelt, so ist der exaltirte Theil der Cortes gegen ihn, er kann alsdann nichts thun, die Junten bilden sich wieder, und eine Krisis ist wieder da; wenn aber Mendizabal mit dem exaltirten Theil vereint ändert und handelt, so wird er von Außen und vorzüglich von Frankreichs Regierung, Widerstand und Kälte finden, und kann feindlich mit Frankreich nicht bestehen." Wie sich diese höchst schwierige Lage ändern wird, und ob die rechte Mittelstraße (le juste-milieu) zwischen Exaltation und Rückschritt zu treffen sey, bleibt noch immer ein Problem. Hier in Paris verspricht die Spanische Gesandtschaft allen denen, die sich ihr nähern, die beste Zukunft und die ruhige Entwickelung der Regierungskraft in Madrid.

Man schreibt aus Paris vom 18ten November: „Die Nachrichten, die uns aus Griechenland mitgetheilt wurden, bestätigen, daß es dem dortigen Gouvernement unmöglich seyn werde, mit seinem bisherigen System weiter zu schreiten. Rumelien ist im vollen Aufstande begriffen, und der General Gordon kam nach einem 6monatlichen Feldzuge zurück ohne andere Resultate, als bittere Erfahrungen. Seine Soldaten spotteten laut über ihn, und die meisten Griechen sprachen sich eben so laut für die rebellischen Palikaren aus. Gordon ist zwar ein sehr braver unterrichteter Mann, aber kein Soldat. Er gehört zur Englischen Miliz und kennt also den regulairen Dienst nicht. Er hat jetzt seine Entlassung eingereicht. Man hatte ihn vor seinem Feldzug zum General ernannt, als vorausgehende Belohnung für Dienste, die er nicht hat leisten können. Die Truppen der Regierung konnten die Klephten nicht zu Paaren treiben, sondern wurden von diesen geschlagen. Die moralische Niederlage, welche die Regierung dadurch erlitten, übertrifft die physische bei weitem, denn man ist jetzt vielfach überzeugt, daß es ihr unmöglich sey den Gesetzen Achtung zu verschaffen. Niemand ist in seinem Eigenthum mehr gesichert, so daß die Gemeinden es für klüger halten, sich mit den Klephten friedlich abzufinden, als von der Regierung Hülfe zu erwarten. Man will Grivas gegen die Räuber schicken, allein dieser hat erklärt, daß er nur mit einem Corps von 2000 Mann gegen sie marschiren könne. Dies heißt aber auf gut Deutsch den Bock zum Gärtner machen. Die Palikaren müssen zwar versorgt werden, aber diejenige Regierung in Griechenland, welche sie zu ihrer hauptsächlichen Stütze machen will, richtet sich zu Grunde. Es wäre eben so, als wollte Ludwig die Proletarier der Juliusrevolution zur Stütze seines Thrones machen. Die Realisirung der dritten Serie des Anleihens darf man sich nicht mehr versprechen, wenn Frankreich nicht solche Garantieen erhält, daß es mit ziemlicher Sicherheit auf einen guten Fortgang der Dinge rechnen kann. Man sagt daher hier, daß die Regierung entschlossen sey, ihre Bedingungen zu machen, unter welchen sie zur Bezahlung der dritten Serie willigen wolle. So viel ist gewiß, daß man hier auf die jetzigen Griechischen Machthaber wenig Vertrauen setzt. Zudem sind die 1,212,000 Franken, welche als Zinsen und Tilgung von den ersten zwei Serien den 1. September hätten bezahlt werden sollen, bis jetzt noch nicht eingegangen. Geschieht dies nicht bevor die Kammern zusammenkommen, so muß die Regierung die Realisirung der Garantie von denselben verlangen, wie kann aber das Ministerium unter solchen Umständen es wagen die dritte Serie zu bewilligen? Wie entschlossen das Ministerium ist, in der Griechischen Sache fest zu handeln, beweist unter Anderm, daß es den bisherigen Gesandten, Baron Rouen, abberufen hat, weil er sich stets schwach gezeigt und unter seinen Instruktionen geblieben ist. Die Griechischen Angelegenheiten werden jetzt deswegen hier mehr besprochen als früher, weil man wieder anfängt sich mehr mit dem Orient zu beschäftigen, denn so viel sieht man mit Sicherheit voraus, daß es früher oder später hierüber zu ernstlichen Schritten kommen dürfte, wobei denn die Lage und der Zustand Griechenlands nicht gleichgültig sind. Aus diesem Grund legen unsere Blätter wieder einiges Gewicht auf Griechenland, das sie zeither fast ganz mit Stillschweigen übergangen hatten.

Spanien.

Mit Hinsicht auf die in der Thron-Rede erwähnten Unterhandlungen wegen Anerkennung der Süd-Amerikanischen Staaten findet sich in den öffentlichen Blättern nachstehende Mittheilung aus London: „Die Unterhandlungen des Mexikanischen Gesannten in London, Herrn von Santa Maria, welcher gegenwärtig in Madrid ist, um die Anerkennung der Amerikanischen Republiken von der Spanischen Regierung zu erhalten, ziehen sich sehr in die Länge. Das Spanische Ministerium hatte selbst den ersten Schritt gethan und Herrn von Santa Maria nach Madrid eingeladen. Die Anerkennung ist so sehr das offenbare Interesse beider Theile, daß man hätte glauben sollen, sie werde ohne alle Schwierigkeit erfolgen, da Spanien einmal die Hoffnung auf die Wiedereroberung seiner Kolonieen aufgegeben hat. Allein die Spanische Regierung verlangt eine Entschädigung an Geld, und man sagt auf der Börse, daß sich die verlangte Summe für Mexiko auf 60 Millionen Piaster belaufe. Der Kongreß ist jedoch entschlossen, keine Geld-Entschädigung zu geben und wenn die Interessen beider Theile an der Abschließung des Vertrages nicht so bedeutend wären, so hätten sich die Unterhandlungen schon zerschlagen. Aber Mexiko hat sehr gute Gründe, die Anerkennung zu wünschen, in-

dem die Nähe von Cuba die Republick, so lange sie nicht anerkannt ist, zwingt, eine Armee zu erhalten, welche außer Verhältniß mit den Finanzen des Landes steht und überdies die Ursache der ewigen militairischen Revolutionen ist, welche seit der Revolution der Nation keinen Augenblick Ruhe gelassen haben. Das Verhältniß ist ungefähr dasselbe, wie zwischen Hayti und Frankreich; dieses konnte nicht hoffen, die Insel wieder zu erobern, aber es konnte sie hindern, je zu einem Friedenszustand zu kommen. Allein auf der andern Seite hat Spanien ein eben so großes Interesse, die Anerkennung abzuschließen, um einen Handels-Vertrag mit Mexiko zu erhalten, da die Entwickelung seiner inneren Hülfsmittel von größerer Wichtigkeit für die Monarchie ist als die phantastische Hoffnung einer Wiedereroberung und selbst als die Aussicht auf eine pecuniaire Schadloshaltung. Es ist zwar schon viel in dieser Hinsicht verloren; Englische Waaren haben überall in Süd-Amerika die Spanischen verdrängt. Die Gewohnheit, die Mode und der wohlfeilere Preis werden sie auch nach Abschließung eines Handels-Vertrags mit Spanien den Spanischen vorziehen machen, aber Spanien kann dennoch seinen Natur-Produkten, wie Wein und Oel, welche keine Englische Konkurrenz zu fürchten haben, einen großen Abgang verschaffen und dadurch den Wohlstand seiner südlichen Provinzen wieder beleben. Wenn daher der Mexikanische Kongreß auf seiner Weigerung besteht, so werden sich zwar vielleicht die gegenwärtigen Unterhandlungen zerschlagen, aber nur um bald von neuem ersetzt zu werden, in denen Spanien ohne allen Zweifel nachgeben wird."

Das Journal de Francfort enthält Folgendes über den gegenwärtigen Spanischen Premier-Minister: „Herr Mendizabal ist ein großer Staatsmann; die Thatsachen beweisen es jetzt. In den Provinzen herrscht Empörung; er hat sie nach der Hauptstadt verpflanzt. Die Junten hatten sich in gesetzwidriger Weise constituirt: er hat ihnen sofort constituirende Cortes verheißen, und dadurch in Madrid eine gesetzliche Macht organisirt, die, unermeßlich und allgewaltig, dem Throne hinführo Gesetze vorschreiben wird. Die Majorität der Cortes besteht aus Radikalen, wie die Ernennung des Herrn Isturiz zum Präsidenten der Prokuradoren-Kammer solches beweist. Herr Mendizabal, welcher 100,000 Mann verlangte, wird sie also erhalten, wenn die Majorität sie ihm bewilligt. Er hat die Aufrechthaltung des Königl. Statuts versprochen und wird es aufrecht erhalten, wenn die Majorität darein willigt. Er hat eine Allianz zwischen dem Throne und der Revolution schließen wollen, aber die Revolution ist, sobald sie in den Cortes vorherrscht, absolute Herrin, und der Thron wird werden, was die Revolution will, das er werde. Unter Herrn Zea-Bermudez verlangte man Anfangs bloß die Aufhebung des Salischen Gesetzes und späterhin die Cortes; aber Herr Zea ist verschwunden. Unter Hrn. Martinez de la Rosa wollte man bloß das Königl. Statut. Dieses reichte aber bald nicht mehr aus, und der Minister rief Herrn Toreno zu seinem Beistande herbei. Unter Herrn Toreno empörten sich die Provinzen. Die von ihm als aufrührerisch bezeichneten Junten behielten die Oberhand und erzwangen die Berufung des Herrn Mendizabal, der ihnen Satisfaction gab. Unter diesem geschickten Minister endlich sind dieselben Männer, die Herr Toreno proscribirt hatte, die Häupter der politischen Schaubühne geworden, und verlangen ihrerseits die Anklage des Hrn. Toreno. Die Revolution schreitet vor und reißt in ihrem Strome jene schwache Regierung zweier Frauen mit sich fort, die unfähig sind, den Abgrund zu sehen, der sich vor ihnen öffnet. Was hofft man jetzt noch? Vielleicht daß der Jacobinismus sanft und willig seine Macht niederlege, daß der Revolutionsgeist plötzlich inne halte? Herr Mendizabal, sagt man, hoffe es. Hr. Mendizabal ist ein großer Staatsmann!"

England.

London, vom 24. November. — Der Graf von Matuschewitsch hatte die Vorsicht gehabt, sein Geschirr und seine Equipagen zu versichern, so daß der Untergang derselben ihm keinen bedeutenden Verlust verursachen wird.

Der Oberst Fox, Secretair des General-Feldzeugmeisters, ist von seiner Reise nach dem Kontinent hierher zurückgekehrt; er war nebst mehreren anderen ausgezeichneten Englischen Militairs bei den letzten großen Manövern in Preußen, Polen und Böhmen anwesend.

Am Sonnabend wurde bei Greenwich wieder ein Boot mit 11 Personen am Bord von einem Dampfschiffe, Prinzeß Victoria, übergefahren, wobei 5 Menschen ums Leben kamen.

Ehe Lord Aylmer Canada verließ, veranlaßte er noch, daß dem heldenmüthigen General Wolfe auf der Abraham-Ebene, bei Quebec, wo er fiel, ein Denkmal errichtet wurde. Die Basis, in welcher der Stein eingemauert worden ist, an welchen gelehnt, Wolfe sein Leben endigte, hat ungefähr 7 Fuß im Gevierte und ist 3 Fuß hoch. Auf dieser ruht ein viereckter Sandstein, der als Plinthe für die darauf stehende einfache Säule von dunkelblauem Marmor dient, die etwa 2½ Fuß Durchmesser und etwa 7 Fuß Höhe hat. An derselben liest man in goldenen Buchstaben die Worte: Here died Wolfe victorious (hier starb Wolfe siegreich). Das ganze Monument ist etwa 12 Fuß hoch, und, bei seiner Einfachheit, sehr zierlich.

Seit vielen Jahren waren die Getreidepreise in diesem Reiche nicht so niedrig als in dem gegenwärtigen. Die gesegneten Ernten kümmern sich wenig um Getreidegesetze, und die Natur zeigt auch hier, wie nichtig alle künstlich ersonnenen Pläne gegen ihre Kraft erschei-

nen. Unsere gesetzgebenden Landeigenthümer wollten auch während eines allgemeinen Friedens hohe Pacht Zinsen genießen, wie der Krieg sie gegeben hatte; sie schlossen den Boden-Erzeugnissen benachbarter Länder die Häfen Englands, errichteten einen künstlichen, auf Hungersnoth berechneten Zollansatz, und glaubten wirklich in ihrem Wahn, sie hätten sich und ihren Pächtern ein dauerndes heilbringendes Monopol gegen die Nation verschafft, die somit ohne alle Schwierigkeit ihren hohen Pachtzins pünktlich und ohne Murren abtragen würden. Wie irrten sich diese Gesetzgeber! Trotz jenes Monopols bekommen wir jetzt für unser Geld eine fast eben so große Quantität Brod als auf dem Kontinente (ein vier Englische Pfund wiegendes bestes Weizenbrod bei den ersten Bäckern Londons, kostet jetzt sieben Pence oder sechs Silbergroschen) und die einzige Klasse, welche mit Grund Klagen ausstoßen kann, ist gerade die der Pächter und Landeigenthümer. Im Ganzen war der Weizen-Ertrag nicht so ergiebig, als in den beiden vorigen Jahren; starke Stürme im Junius richteten vielen Schaden in den Feldern an, allein die Qualität fiel bei dem sehr günstigen Sommer vorzüglich aus. Nur im Norden Englands und in Schottland war bei der spätern Ernte das Wetter minder günstig, und der Ertrag so wie die Qualität geringer. Irland und Wales dagegen erfreuten sich ebenfalls einer sehr guten Ernte. Gerste und Hafer haben beide eine reiche und schöne Ausbeute gegeben; die letztere Fruchtgattung wird seit zwei Jahren wegen ihres verhältnißmäßig hohen Preises zu Weizen und Gersten besonders stark angebaut, und der Ertrag ist jetzt für den Verbrauch mehr als hinreichend, so daß bis zur nächsten Ernte nicht die entfernteste Aussicht auf ein Bedürfniß vom Auslande da ist. Auch die Hülsenfrüchte, mit Ausnahme der Bohnen, lieferten ergiebige Ernten. Hingegen wird England — nicht Irland und Schottland an Kartoffeln einen fühlbaren Mangel leiden, was auf die Konsumtion des Weizens im nächsten Jahre eine bedeutende Wirkung haben wird. Die Durchschnittspreise der letzten 6 Wochen auf dem hiesigen großen Markte für die hauptsächlichsten Getraide- und Fruchtsorten waren per Quarter: für Weizen 36 Sh. 10 P., für Gerste 28 Sh. 5 P., für Hafer 19 Sh. 7 P., für Roggen 29 Sh. 9 P., für Bohnen 34 Sh. 10 P., für Erbsen 35 Sh. 8 P. Nach diesen Preisen würde der Zoll auf das fremde Getreide seyn: für Weizen 50 Sh. 8 P., für Gerste 19 Sh. 10 P., für Hafer 18 Sh. 3 P., für Roggen 25 Sh. 9 P., für Bohnen 18 Sh. 3 P., für Erbsen 16 Sh. 9 P. Die Einfuhren aus dem Auslande nehmen immer mehr ab.

Nach einem Schreiben aus Mahon vom 24. Oct., war der Amerikanische Commodore Patterson am Bord der Fregatte Constitution dort angekommen, um den Commodore Elliott abzulösen. Außer der Constitution bestand das Amerikanische Geschwader auf jener Station aus dem Linienschiff Delaware, der Fregatte Potomac, der Korvette Adams und dem Schooner Shark. Ein Theil desselben soll nach der Levante bestimmt sein und von da, nach den Vereinigten-Staaten zurückkehren.

Die letzten, aus New-York hier eingegangenen Nachrichten vom 4ten d. M. verbreiten wenig Licht über die Streitigkeiten mit Frankreich; im Allgemeinen aber scheint es danach, daß der Präsident, anstatt Zugeständnisse zu machen, durch die starke Sprache in seiner Botschaft eher zum Kriege herausfordern werde.

Schweiz.

Bern, vom 21. November. — Am 18. November Nachmittags übergab Herr von Rumigny, bisher Französischer Gesandter bei der Eidgenossenschaft, in feierlicher Audienz dem Präsidenten des Vororts sein Abberufungs-Schreiben. Zur Feier des offiziellen Aktes ertönte Kanonendonner und die Besatzung war auf dem Münster-Platze aufgestellt.

Zürich, vom 23. November. — Die Abreise des Nuntius von Luzern nach Schwyz, welche am 14ten d. auf päpstlichen Befehl stattgefunden hat, ist besonders bezeichnend durch die näheren Umstände. Sie glich einer Flucht, denn der Nuntius schiffte sich, ohne der Luzerner Regierung die geringste Anzeige gemacht zu haben, vor Tages Anbruch auf dem See ein, und benachrichtigte die Staats-Kanzlei hintendrein, daß er künftig in Schwyz residiren werde. Er landete in Brunnen, Deputation der Schwyzer Regierung empfingen ihn schon auf dem See, bei Schwyz die gesammte Geistlichkeit mit Kreuz und Fahne, ein Ausschuß des Raths, viel Volk und die Schuljugend. Ein feierlicher Gottesdienst, ein glänzendes Mahl und eine Illumination verherrlichten den Tag. Die Regierung soll sich in der Anrede an den Nuntius selbst Glück gewünscht haben, als neuem katholischen Vorort und in der That ist Schwyz längst der Sitz wenigstens des Römisch-Katholischen Wesens in der Schweiz. Will man für jene Auswanderung noch einen weiteren Grund, so liegt er vielleicht in dem Vorhaben der Regierung, von dem Nuntius Auskunft zu erlangen ob die amtliche Beleuchtung der Badener Konferenz-Artikel wirklich verdammt sey.

Türkei.

Konstantinopel, vom 4. November. — Der Türkischen Zeitung zufolge, ist der Redacteur der Teswimi Wekaji, Eßaad Efendi, in seiner Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten am Persischen Hofe, nunmehr nach Teheran abgereist. Am 22sten v. M. hatte derselbe eine Audienz bei dem Großherrn und empfing bei dieser Gelegenheit das ehrende Abzeichen, welches seiner neuen Würde als Kasiasker von Anatoli

zukommt. Von dem übrigen Gesandtschafts-Personale wurden der erste Secretair, Reschdi Efendi, und der Dragoman, Kemal Efendi, mit dem ehrenden Abzeichen der Würdenträger vierten Ranges geziert.

Se. Hoheit der Sultan hat an den Groß-Wesir folgenden Ferman erlassen: „Da unser Staatsschatz (Miri) seit einiger Zeit nicht, wie sich's gebührt, verwaltet wird — wie denn die meisten ihm zukommenden Ausgaben unserem Großherrlichen Münzhause (Serbchane) zur Last fallen, und auch Schulden sich aufgehäuft haben — so ist es unser Wille, daß zu künftiger besserer Verwaltung der Einnahme und Ausgaben, und zur Tilgung der Schulden, das Amt eines Defterdars des Miri eingehen, und die Geschäfte des Schatzes Miri mit denen unseres Großherrlichen Münzhauses vereinigt werden. Zu diesem Zwecke lassen Wir ein neues Amt, unter dem Titel Defterdariat des Münzhauses, unter den Aemtern vom ersten Rang in die Promotions-Liste eintragen, und fodern Dich auf, den Ali Risa Efendi (bisherigen Director der Münze), der von uns als tüchtig und bewährt erfunden worden, mit dieser Würde zu bekleiden. Ferner sollst Du dem bisherigen ersten Defterdar, Ali Nedschib Bei, zu wissen thun, daß wir ihm, als Veteranen im Dienste, von den 20,000 Piastern, die er als Jahrgehalt bezogen, die Hälfte, nämlich 10,000 Piaster, noch fernerhin zu bewilligen geruht." — „Diesem Großherrlichen Ferman zufolge (fügt die Türkische Zeitung hinzu) ist Ali Risa Efendi am Letzten des vergangenen Monats an der Hohen Pforte investirt worden, und hat bei dieser Gelegenheit das Abzeichen der Würdenträger vom ersten Range erhalten, welches der Ex-Defterdar bis dahin besessen."

Nordamerikanische Freistaaten.

Philadelphia, vom 10. October. — Folgendes sind einige Auszüge aus der hier erscheinenden Deutschen Zeitung „Alte und neue Welt": „Mord, Todes-Urtheile, Bestrafungen nach Lynch's berühmtem Gesetze und überhaupt Unordnungen und Gewalttätigkeiten aller Art, die kühnsten Räubereien und Diebstähle auf öffentlicher Straße sowohl, als nach der bekannten Taschenmanier der Londoner und Pariser Diebes-Akademie sind jetzt in den südlichen Staaten durchgängig an der Tages-Ordnung. Im Verlauf weniger Wochen wurden wenigstens 100 Fälle berichtet, die in diese Rubriken gehören. — Der Washington Telegraph enthält ein Schreiben des Herrn Calhoun, in welchem man folgende Stelle findet: Seitdem sie aus dem Süden zurückgekehrt sind, hat die Erbitterung des Volkes gegen die nördlichen Fanatiker einen hohen Grad erreicht. Alles deutet darauf hin, daß der ganze Süden allgemeinen, entschiedenen Widerstand gegen die Sklavenbefreier leisten, und selbst die Gefahr einer Trennung der Staaten sie von diesem Entschlusse nicht abhalten werde. Doch hoffe ich noch immer auf einen milderen Ausgang dieser beunruhigenden und der rühmlichen Fortdauer der Union so gefährlichen Angelegenheit. — Der Mississippi-Staat schwingt sich allmälig zu einem Wohlstande empor, der Erstaunen erregt. Man berechnet den diesjährigen Ertrag der Baumwollen-Pflanzung auf 250,000 Ballen, deren Werth, nach den jetzigen Preisen, über 15 Mill. Doll. beträgt. Das Bank-Kapital des Staats erhebt sich auf 12 Mill. Dollars, und 10 andere sollen hinzugefügt werden. Unter den Grafschaften behauptet Virburg in der Erzeugung und Ausfuhr der Baumwolle den ersten Rang." — Auch Illinois, vor wenigen Jahren noch eine Wildniß, ist unermüdlich mit der Vergröße ung seines Wohlstandes beschäftigt. Folgende innere Verbesserungen sollen mit Nächstem ins Werk gestellt werden: Ein Dampfschiff-Kanal, um den See mit dem Illinois und folglich mit dem Missisippi zu verbinden; eine 27 Meilen langer Kanal vom Illinois nach dem Sangamon-Fluß; eine Eisenbahn von Chicago nach Vincenne, Wabasch; eine Eisenbahn von Jacksonville nach Meredosia und eine Eisenbahn von Springfield nach Alton. — Die Kosten der Eisenbahn zwischen Nashville und New-Orleans werden auf 10,063,916 Dollars angeschlagen. Ihre Länge beträgt 565½ (Engl.) Meilen."

Miscellen.

Aus Heilbronn meldet man folgenden Unglücksfall, der sich am 23sten d. in der dortigen mechanischen Wollspinnerei ereignete. Ein junger Arbeiter von 16 bis 17 Jahren sah vor dem Wolfe, einem großen, auf seiner ganzen Oberfläche mit Haken zum Zerreißen der Wolle versehenen Cylinder, daß sich die Wolle, seiner Meinung nach, nicht gehörig einschieben wolle. Vor dem Wolfe befinden sich zwei, in horizontaler Lage auf einander liegende, gekehlte Cylinder, welche die Wolle ergreifen und sie dem Wolfe zuführen. Er hebt den obern Cylinder aus, ohne den Wolf zu stellen, und will die Wolle dem Wolfe zuschieben; der gekehlte Cylinder ergreift seine Finger, die Haken des Wolfes hängen sich in die Hand ein, reißen sie mit sich fort, und es ist das Werk von kaum 2 Sekunden, daß dem Unglücklichen der Arm aus dem Leibe gerissen und mit der verarbeiteten Wolle fortgeschleudert wird.

Es scheint, daß man bei Valenciennes die Entdeckung gemacht hat, die ganze Masse des Runkelrübensaftes in cristallisirten Zucker zu verwandeln, ohne daß dabei Melasse übrig bliebe, die überhaupt nichts ist, als eine Zersetzung des Zuckersaftes.

Man schätzt den Gesammtwerth des jährlich auf dem Markt von Smithfield zum Verbrauch für London verkauften Viehes auf 8,500,000 Pfd. St.; Früchte und Gemüse jährlich auf 1 Mill. Der Getraide-Verbrauch beläuft sich jährlich auf 1 Mill. Quarter, wovon ¾ in die Bäckereien gehen: die Hauptstadt braucht jährlich

64 Millionen Brote zu 4 Pfund (sonach käme auf den Kopf noch bei weitem kein Pfund Brot des Tages.) Der jährliche Butter-Verbrauch von London beträgt etwa 11,000 Tonnen, der von Käse 13,000 Tonnen. Die Milch soll jährlich 1,250,000 Pfd. St. betragen. Die jährlich verzehrte Masse von Geflügel kann zwischen 70 und 80,000 Pfd. kosten. Die Masse von Wildpret hängt von der mehr oder minder günstigen Jagd ab. Man versichert, daß ein Wildhändler auf dem Markt von Leadenhall während eines Winters jede Woche 14,000 Kaninchen verkauft habe. London ist ohne Widerspruch einer der Orte, wo am meisten Steinkohlen abgesetzt werden; 4000 Schiffer sind Tag für Tag mit dem Ausladen der anlangenden Schiffe beschäftigt. Die Versorgung dieser Stadt erforderte im Jahre 1834 an 2,015,000 Tonnen, also beinahe eben so viel, als die von ganz Frankreich. Die Beleuchtung Londons erfordert 300,000 Tonnen, welche 2 Mill. Kubikfuß Gas geben. Eine Kohlenbörse ist schon längst in London hierfür errichtet, und um den Verkehr zwischen Käufern und Verkäufern zu erleichtern, sind Faktoren zur Aufsicht beim Verkaufe angestellt. Sie garantiren die Qualität und übernehmen den Transport.

Am 21. December vergangenen Jahres (erzählt ein Reisender in einem Nordamerikanischen Blatte) kam ich auf einer Reise durch Süd-Carolina nach **, wo ich einen Bekannten hatte, zu dem ich eingeladen war. Ich erfuhr, daß die Familie zu einer Hochzeit im nachbarlichen Hause invitirt sey, und da man mich darum ersuchte, so wechselte ich selbst meine Kleider und begleitete meinen Wirth. Als die Trauung vorüber war, ließen sich die Gäste auf ihre Sitze nieder, und das tiefste Stillschweigen erfolgte. Hierauf erhob sich ein junger Rechtsgelehrter und redete die Gesellschaft auf eine sehr artige Weise an, wobei er mit der Bitte schloß, daß es ihm erlaubt sey, ein neues Heiraths-System vorzuschlagen, das nach seiner Ansicht von sehr ersprießlichen Folgen seyn dürfte. Als man ihm die Erlaubniß dazu ertheilt hatte, machte er folgenden Vorschlag: Es möge ein Mann aus der Gesellschaft zum Präsidenten erwählt werden; dieser Präsident solle einen Eid ablegen, daß er alle Mittheilungen, die man ihm denselben Abend im Vertrauen auf seinen amtlichen Charakter machen würde, geheim halten wolle; endlich solle jeder unverheirathete Herr und jede unverheirathete Dame seinen oder ihren Namen auf ein Stückchen Papier schreiben und darunter den Namen derjenigen Person setzen, mit der er oder sie sich zu vermählen wünschte; hierauf sollten sie diese Schreiben dem Präsidenten zur Einsicht vorlegen, und wenn irgend eine Dame oder irgend ein Herr sich gegenseitig einander erwählt hatten, so sollte der Präsident beiden das sie betreffende Resultat mittheilen, diejenigen aber, die keine gegenseitige Wahl getroffen haben würden, sollten gänzlich mit Stillschweigen übergangen werden. Nachdem man hierauf den Präsidenten gewählt, wurden ihm die schriftlichen Mittheilungen verabredeter Maßen überreicht, und es fand sich, daß 12 junge Herren und Damen in ihren Wahlen mit einander übereingestimmt; aber diejenigen, welche sich auf diese Weise gegenseitig auserwählt hatten, blieben der ganzen Gesellschaft, außer einander selbst und dem Präsidenten, ein Geheimniß. Man knüpfte bald eine andere Unterhaltung an und entfernte sich endlich. Am 14. März darauf, als ich durch denselben Ort reiste, erzählte man mir, daß von den 12 Partien 11 wirklich zu Stande gekommen wären, daß aber von diesen 11 Paaren bereits 8 junge Ehemänner erklärt hätten, ihre Abneigung gegen ihre resp. Frauen wäre so groß, daß sie gewiß nie dieselbe Wahl getroffen hätten, wenn sie nicht in Folge jener Heiraths-Lotterie dazu veranlaßt worden wären.

Ein Amerikanischer Wallfischfänger hat am 14. Februar eine Insel entdeckt, welche sich auf keiner der vorhandenen Seekarten findet. Sie liegt 171 Grad 7' östlicher Länge und 9° 23' südlicher Breite. Der Amerikanische Kapitain nannte sie Wolfs-Insel. Sie ist bewohnt. Als das Schiff noch 5 Meilen davon entfernt war, stießen 30 Kanoes vom Ufer ab, um Jagd auf dasselbe zu machen.

Seit langer Zeit suchte man ein Mittel, die Bierhefe zu chemischen Zwecken aufzubewahren; ein Bäcker in den Vereinigten Staaten Nordamerika's, Namens Blostone, ist hierzu auf einem sehr einfachen und nichts weniger als kostbarem Wege gelangt. Er hat die Hefe mehr als 2 Jahr unverändert aufbewahrt. Ueberzeugt von der Wichtigkeit dieser durch Gelehrte bestätigten Erfindung, hat die Regierung dem Erfinder eine Belohnung von 750,000 Franks bewilligt, und veröffentlicht gegenwärtig das entdeckte Mittel.

Martin erzählt in seiner Geschichte der Brittischen Colonieen folgendes: Die Bindewars, einer der Gond-Stämme, die die Berge von Omaconta bewohnen, sind noch jetzt in dem tiefsten Aberglauben versunken. Sie sind Menschenfresser, behaupten aber eine natürliche Abneigung gegen das Fleisch jeder Person zu haben, die nicht zu ihrem eigenen Stamme gehört; aber auch dann lassen sie sich es nie einfallen, sie zu verzehren, wenn sie nicht von einer Krankheit befallen wird, die sie für unheilbar halten. Nur bei einer solchen Gelegenheit kommen alle Verwandten der erkrankten Person zusammen, tödten sie und speisen sie mit vielem Appetit gemeinschaftlich auf. Diese blutige Ceremonie wird von dem sonst ganz harmlosen, aber höchst abergläubischen Volke selbst als etwas Verdienstliches und Heiliges angesehen.

Erste Beilage

Erste Beilage
zu No. 285 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonnabend den 5. December 1835.

*Landwirthschaftliches.

Viele Fabrikanten des In- und Auslandes klagen, daß die Schlesischen Wollen seit einigen Jahren, und besonders in dem letzten Jahre viel Futter enthalten, wodurch ihnen bei Verarbeitung derselben großer Nachtheil entsteht. Es ist daher sehr zu wünschen, daß die Herren Produzenten diesem Uebelstande, der vielleicht durch fehlerhafte Einrichtung der Raufen, durch zu sorgloses Einlegen des Futters in dieselben, durch Waldhutung oder durch Streu von Laub rc. entsteht, so viel als möglich abzuhelfen suchen, wodurch ihnen nicht allein ein reeller Vortheil erwachsen, sondern auch der gute Ruf der Schlesischen Wollen erhalten werden dürfte.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Caroline mit dem Graveur und Steindruckerei-Besitzer Herrn A. Bial von hier beehren wir uns geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ohlau den 4. December 1835.

H. Pringsheim und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Caroline Pringsheim.

A. Bial.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden starken Knaben zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an.

Breslau den 4. December 1835.

Ernst Wiedermann.

Todes-Anzeigen.

Am 17ten d. M. früh um halb 8 Uhr ward uns unser erster Gesellschafts-Director, der Herr Polizei-Amts-Secretair Johann Traugott Schneider hierselbst, plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen. Sein Verlust ist für uns um so schmerzlicher, als der Verewigte, einer der Mitstifter unseres Vereins, demselben unausgesetzt mit rastloser Thätigkeit und glücklichem Erfolge seine Kräfte widmete. Sein Andenken wird deshalb nie in uns erlöschen. Friede seiner Asche!

Görlitz den 25. November 1835.

Die naturforschende Gesellschaft daselbst.

Den 27. November 1835 früh um 10 Uhr starb zu Nieder-Panthenau unser guter Vater und Schwiegervater, Karl Reinhold Böhme, im beinahe vollendeten 83sten Jahre. Dies zur Anzeige für theilnehmende Freunde und Bekannte, um stille Theilnahme bittend.

Lauterbach den 1. December 1835.

Die Hinterbliebenen.

Das am 2ten d. M. früh 2½ Uhr bei voller Munterkeit am Schlage plötzlich erfolgte Dahinscheiden unseres guten Onkels, des pensionirten Stadt-Leihamts-Rendanten Herrn G. F. Friede, in dem Alter von 65 Jahren 6 Monaten, zeigen tief betrübt allen seinen zahlreichen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an die hinterbliebenen Verwandten.

Breslau den 4. December 1835.

F. z. ⊙. Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. ▭ I.

H. 8. XII. 6. R. u. J. ▭ III.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 5ten zum zweitenmale: „Der Gang nach dem Eisenhammer." Oper in 3 Akten von C. Fischer, Musik von F. Mejo, Mitglieder der hiesigen Bühne.

Sonntag den 6ten zum zweitenmale: „Das böse Haus." Schauspiel in 5 Akten vom Freiherrn v. Auffenberg.

Morgen, Sonntag den 6. December,
Mittags von 11 bis 1 Uhr
(im Saale des Hôtel de Pologne)

Erste Quartett-Unterhaltung
von
Carl Müller,
Herzogl. Braunschw. Concertmeister.

1) Onslow, Quartett in B.
2) Haydn, Quartett in D.
3) Beethoven, Quartett in A.

Billets für beide Quartett-Unterhaltungen 1 Rthlr. 10 Sgr. und für einzelne à 1 Rthlr., sind zu haben in der Musikalien-Handlung des Herrn Carl Cranz (Ohlauer Strasse.)

Neue Bücher,
so erschienen und zu haben sind
bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer Straße No. 47.

Albrecht, J. A. M. Dr., die Exceptionen des gemeinen deutschen Civilprocesses. gr. 8. München. geh. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Bayer, H. Dr., Vorträge über den gemeinen ordentlichen Civilprozeß, mit Beziehung auf Martins Lehrbuch. 5te Aufl. gr. 8. München. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Hall, B., See- und Land-Reisen aus dem Englischen von Dr. C. M. Winterling. 1r Thl. 8. Berlin. geheftet. 18 Sgr.

Ritter, C., Schlüssel zur praktischen Gartenkunst, oder gemeinfaßliche Lehre von der Anlegung und Umgestaltung kleiner Hausgärten nach bestehenden Originalen. 8. Stuttgart. geb. 23 Sgr.

Vogel, C. Dr., das staatsärztliche Verfahren für Aerzte, Chirurgen, Apotheker, Thierärzte und für Rechtsgelehrte theoretisch und praktisch dargestellt. gr. 8. Jena. geh. 1 Rthlr.

Allgemeiner Preußischer National-Kalender auf das Schaltjahr 1836. 4. Erfurt. gebdn. 13 Sgr.

In obiger Buchhandlung ist so eben eingetroffen:

Erinnerung vom Manöuver,

gemalt von E. Rabe, lithographirt von A. Remy; das Original-Gemälde ist im Besitz Sr. Maj. des Königs. Ein sehr schönes Tableau in Imperial-Folio das sich besonders als Zimmer-Verzierung empfiehlt. Berlin. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Gewerbeverein.

Technische Mechanik: Montag den 7ten December, Abends 7 Uhr. Sandgasse No. 6.

Sonntag als den 6ten und Montag als den 7ten December wird der herkulische und athletische Künstler L. Belli seine 3te Vorstellung im blauen Hirsch zu geben die Ehre haben und zum Beschluß die Triumphkraft: bestehend in dem Luft-Schnellauf um eine freistehende Eisenstange durch die Kraft des Armes, wobei in pfeilgeschwinder Bewegung der Körper stets in vertikaler Lage bleibt, während die Bühne durch prachtvolle türkische Feuer beleuchtet wird.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten 1835 fängt bei der General-Landschafts-Kasse mit dem 7ten Januar k. J. an und dauert jeden Mittwoch Nachmittag und alle Sonnabende ausgenommen, bis zum 5. Februar k. J. einschließlich.

Breslau den 1sten December 1835.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Aufgebot.

In einer bei uns schwebenden Untersuchung sind folgende Geldbeutel: 1) ein schwarzsammtner mit stählernem Schlosse; 2) ein Perlenbeutel von weißem Grunde, in der Mitte mit einer Hyacinthen-Guirlande, am Ende mit gelben Arabesken und mit bronzenem Schloß (anscheinend noch ganz neu); 3) ein gestickter Geldbeutel von lilla und grüner Wolle, gestreift; 4) ein braunseidener Geldbeutel mit drei grünseidenen Streifen; 5) ein Perlenbeutel, von blau weißem Grunde, mit einer Rosenguirlande, am Ende mit blauem Stern und mit broncenem Schloße; 6) ein grünseidener Ziehbeutel (schon alt); 7) ein rother Merino-Geldbeutel, fünfeckig mit schwarzem Sammte, grünen und rothen Perlen und drei broncenen kleinen Kugeln geziert, endlich 8) ein Perlenbeutel weißgrundig mit einer Rosenguirlande; 9) ein violett seidener gehäckelter Geldbeutel, und außerdem noch: 1) ein paar goldne Schlangen-Ohrringe; 2) drei broncene Schlößer; 3) ein schwarzes Kreuz von Gußeisen, und 4) drei kleine Schachteln voll Stickperlen; als wahrscheinlich entwendet in Beschlag genommen worden. Da die Eigenthümer dieser Sachen bisher noch nicht ermittelt worden sind, so werden diejenigen, welche Eigenthums-Ansprüche an diese Gegenstände zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Thalheim im Verhörzimmer No. 7. des Inquisitoriats in dem auf den 18ten December 1835 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine zu erscheinen, ihr Eigenthum nachzuweisen, und die Ausantwortung der Geldbeutel und resp. Ohrringe, Perlen u. s. w., sonst aber zu gewärtigen, daß anderweitig gesetzlich darüber werde verfügt werden.

Breslau den 30sten November 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. H. Munk von hier, ist unterm 31sten Juli dieses Jahres der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu haben vermeinen, ad terminum liquidationis den 11. März 1836 vor dem Hrn. Land- und Stadtgerichts-Rath Noeldechen vorgeladen, in welchem sie sich entweder selbst oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Just. Commissarien Sattig und Just. rath Roseno vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre Forderungen anzuzeigen, die etwanigen Vorzugsrechte anzuführen, und ihre Beweismittel bestimmt anzugeben, die etwa in Händen habenden Schriften aber zur Stelle zu bringen haben. Die ausbleibenden Gläubiger werden mit ihren Ansprüchen an die jetzige Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Glogau den 27sten November 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal = Citation.

Nachdem in dem über das Vermögen der Grafen v. Proskau, und namentlich des jüngeren Grafen Hans v. Proskau in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verhandelten Concurs-Prozeß jetzt noch im Deposito des Gerichts-Amts Zülz ein zur Concurs-Masse gehöriger Bestand von circa 12,400 Rthlrn. ermittelt worden, so werden sämmtliche unbekannte, namentlich aber folgende, in dem Distributions-Bescheide de publ. 1. März 1751 angesetzten Gläubiger, als:

1) die Erben der Cäcilie, verwittw. Gräfin von Proskau;
2) der Mundkoch Anton Wolan;
3) der Fasanwärter Martin Fohrmbaum;
4) der Haushofmeister Anton Kuhn;
5) der Convent der heil. Dreieinigkeit zu Sarchau;
6) der Erzpriester Stanislaus Trzesiglowsky;
7) der Erdmann Graf v. Proskau;
8) die Friedericke Elisabeth verwittw. Gräfin von Proskau;
9) die Maria Franciska v. Waikerle;
10) die Anna Rosina Schindler;
11) der Johann Franz v. Weißenfeld;
12) die Katharina v. Paczensky & Tenczin;
13) der Nikolaus Bontems;
14) die Clara Josepha v. Steinfels, geb. Schröer;
15) der Ernst Ferdinand Baron v. Mudrach;
16) der Anton v. Kalkstein;
17) der Franz Carl Thometzeck;
18) der Johann Anton v. Massa;
19) der Dionys v. Laubsky;
20) der Carl Friedrich Seeau;
21) der Johann v. Varena;
22) die Tharonische Handlung;
23) die Caroline v. Strachwitz;
24) der Maximilian v. Baes;
25) die v. Havert-Pleneckische Casse;
26) die Carl Leopold v. Altmannsche Tutel;
27) die Churfürstlich Bischöfliche Executorie durch Gottfried B. v. Spättgen;
28) der Christoph Joseph Finali;
29) der Anton Reichel und der Anton Steinfels, als Menzelscher Vormund;
30) die Maria Dorothea v. Hellwig;
31) der Breslauer Domherr Baron v. Frankenberg;
32) der Christoph Johann Finali;
33) die Maria Catharina Freiin v. Pinelli;
34) der Johann Carl Graf Choteck;
35) die Maximiliane verwittw. Gräfin Sobeck;
36) der Carl Heinrich Brettschneider;
37) der Kaiserlich Königliche Feldmarschall Graf Bathiani;
38) der Kaiserl. Königl. Kriegsrath v. Löwenegg;
39) die Baron v. Hennische Vormundschaft;
40) die Friedreischen Erben;
41) der Vincent v. Barlasko;
42) der Johann Anton Peschel;
43) die Graf Almesloische Executorie zu Breslau;
44) die Christiane verwittw. Freiin v. Schmettau, geb. v. Rosenberg;
45) die Johanna verwittw. Roth für sich und ihre Kinder;
46) die Johanna Theresia Preusel;
47) der Johann Christoph v. Wimmersberg;
48) die Anna Maria v. Cornet;
49) der Anton Ihm;
50) die Eleonore verwittw. Gräfin Churschwan, geb. Freiin v. Trach;
51) der Kammerdiener Jakob Odelga, und Thaddeus Brückner;
52) die Anna Catharina geb. Meiniger, verwittwete Gebler;
53) die Maria Anna Kroyer v. Kirchenfels, geb. Maurer;
54) die Kriegelsteinschen Erben;
55) die Christian Pitschmannschen Erben;
56) der Johann Thaddeus Brückner;
57) der Samuel Hilscher;
58) der Carl Adam v. Paczensky und Tenczin;
59) der Johann Anton v. Bachstein;
60) die Erben des Banquier Jean Horquelin zu Breslau;
61) der polnische Fähndrich Michael Czerly;
62) der Doctor der Medicin Gottfried Schumacher zu Breslau;
63) Grose & Walter auf der Salzring-Apotheke zu Breslau;
64) der Apotheker Johann Weiß auf der Albrechtsstraße zu Breslau;
65) der Bartholomäus Heinrich v. Oberfeld;
66) der Joseph Graf Schlegenberg;
67) die Königliche Feldmarschallin v. Buddenbrock, Beate geb. v. Siegroth;
68) die Maria Magdalena Perschel,
69) der Oberpostverwalter Franz Anton v. Rihn zu Breslau;
70) der Obrist im Regiment Markgraf Heinrich, Baron v. Puttkammer;
71) der Hof-Juvelier Daniel Klein zu Breslau;
72) der Goldarbeiter Christian Gottfried Menze zu Breslau;
73) der Riemer Johann Christian Arlet zu Breslau;
74) der Johann Abraham Hoffmann, Huf- und Waffenschmied zu Breslau;
75) der Hutstaffirer Christian Rädler daselbst;
76) der Rademacher Johann David Belger daselbst;
77) der Tischler Augustin Rupprecht daselbst;
78) der Maler Johann Müller daselbst;
79) der Schmidt Michael Rippe daselbst;
80) der Glaser Samuel Carl daselbst;

81) der Klemptner Leopold Fend daselbst;
82) die Töpferin Elisabeth Frommer daselbst;
83) der Kaufmann de la Veaux;
84) der Andreas Comtessa & Comp.;
85) der Tuchhändler Johann Trautmann;
86) der Kaufmann Johann Gottfried Baumgarten zu Breslau;
87) die Handlungs-Consorten Canare, Salice und Molinari zu Breslau;
88) der Schneider Johann Christoph Schäde zu Breslau;
89) der Knopfmacher Andreas Siegmund Albrecht daselbst;
90) der Reichkrämer-Aelteste Friedrich Wilh. Pentzky zu Breslau;
91) der Weinhändler Anton Wichard zu Luban;
92) der Posamentier Gottlieb Siegmund Nagel zu Breslau;
93) die Handlungs-Compagnie Pratica et Hoffmann;
94) die Christian Pitschmannschen Erben;
95) der Wachs-Fabrikant Bernhard Scholz zu Löwenberg;
96) der Paul Weidinger zu Neustadt;
97) der Doctor der Medicin Bernhard Ignatz Biener zu Oppeln;
98) der Dr. medicinae Johann Heinrich Schibowsky

oder deren Erben, oder sonstige Nachfolger hierdurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche auf den 13ten Februar 1836 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hellwich anberaumten Termine zu erscheinen, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Ratibor den 25. September 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Zinsgetreide-Verkauf.

Das von den Gemeinden Langendls und Heidersdorf, Nimptscher Kreises, pro 1835 einzuliefernde Zinsgetreide, bestehend in 587 Schfl. 10¾ Mtzn. Weitzen, 650 Schfl. ¾ Mtzn. Roggen, 700 Schfl. 5¾ Mtzn. Hafer (sämmtl. Preuß. Maaß), soll im Wege des Meistgebots veräußert werden. Kauflustige haben sich zu dem am 16ten dieses Monats, als Mittwochs Vorm. von 9 bis 12 Uhr hieselbst anberaumten Termine mit verhältnißmäßiger Caution versehen, einzufinden.

Schweidnitz den 2ten December 1835.

Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Weihnachts-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen der 24ste December, und zur Auszahlung der 28ste, 29ste, 30ste und 31ste December bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungsgeschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues nach den einzelnen Fürstenthums-Landschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz den 20sten November 1835.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Haugwitz.

Bau-Verdingung.

Im künftigen Jahre soll auf dem evangelischen Pfarrhause in Nimptsch ein neues Gespärre nebst Ziegeldach aufgebracht, und diese Baulichkeit mit noch einigen anderen, nach der Bestimmung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung in Entreprise ausgeführt werden. Der desfallsige Licitations-Termin ist auf den 10ten December a. c. auf dem Rathhause in Nimptsch vor dem Unterzeichneten, von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr angesetzt worden. Die Licitations-Bedingungen, Kosten-Anschläge und Zeichnungen, können im landräthlichen Bureau daselbst, von Bietungslustigen zu jeder schicklichen Tageszeit eingesehen werden, auch liegen Abschriften dieser Schriftstücke bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Bietungslustige und qualificirte Baugewerksmeister werden aufgefordert, sich in gedachtem Termin einzufinden.

Reichenbach den 25sten November 1835.

Biermann.

Bekanntmachung.

Die im Weihnachts-Termin d. J. fälligen Zinsen von den hiesigen Stadt-Obligationen, werden in unserer Kämmereistube vom 10ten bis incl. 24sten Decbr. c. a. mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, während der Amtsstunden ausgezahlt.

Brieg den 27sten November 1835.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da der Pacht-Contract des Pächters der Oekonomie der hiesigen Ressource an Ostern k. J. abläuft, so haben wir zur anderweiten Verpachtung dieser Oekonomie einen Bietungs-Termin auf den 7ten Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Behausung des mit unterschriebenen Justiz-Commissarius Woit anberaumt, wozu wir alle Pachtlustige mit dem Bemer-

ken einladen, daß die Pachtbedingungen jederzeit in dem Geschäftszimmer des ꝛc. Woit eingesehen werden können. Hirschberg den 25sten November 1835.

Die Vorsteher der Ressource.
Schäffer. Woit. Messerschmidt.

Von dem Dom. Pirl bei Parchwitz Liegnitzer Kr. werden 100 Stück junge Muttern von 1 bis 3 Jahren
50 Stück Schöpse desgl. Alters.
und eine Anzahl Sprungstähre hiermit zum Verkauf ausgeboten. Die Heerde ist hochveredelt und ganz gesund, es wird für jede ansteckende als erbliche Krankheit garantirt. Pirl den 30sten November 1835.

Zu verkaufen

ist eine neue Orgel, auf das Beste und Geschmackvollste gearbeitet, welche sich sowohl in ein Zimmer als für ein Seminar oder kleine Kirche eignet; sie hat 4 Register, worunter eins 16 Fuß im Pedal. Das Nähere Neuschestraße No. 26 im Gewölbe.

Der Ausverkauf im goldenen Baum am Ringe von Juwelier-Waaren und ungefaßten couleurten Steinen aller Art, laut Annonce vom 25sten und 27sten m. p. wird fortgesetzt.

Ein Handwagen

der 15 bis 17 Centner trägt, wird billigst verkauft Schweidnitzer-Straße No. 28 im Hofe parterre.

☞ Gänzlicher Ausverkauf ☜

von Kinder-Spielzeug, worunter eine Parthie schöne Anziehpuppen, große ausgestopfte Leder-Pferde, Schattenspiele, Reisewagen, Militair-Waffen, Stuben, Kuhställe, auch Bauernhöfe, Klöster, Jahrmärkte, Schäfereien, Ritterburgen, Tourniere, Viehmärkte u. a. m. die Schachtel à 10 Sgr., weit unter dem Einkaufspreise, um damit gänzlich zu räumen, zu haben sind. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Auswärtige können in portofreien Briefen bei Einsendung des Betrages der reellsten Bedienung überzeugt seyn.

A. Brichta, Parfumeur,
No. 3. Hintermarkt (Kränzelmarkt) neben der Apotheke 1 Treppe.

Billard-Verkauf.

Nach der neuesten Bauart von Birkenholz verfertigte Billards, auch ein gebrauchtes, welches bei mir spielbar aufgestellt ist, können ganz billig verkauft werden; auch sind bei mir Kinder-Billards ganz billig zu haben.

Fahlbusch Tischlermeister,
Altbüßer-Straße No. 19.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Tressen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt sich ergebenst

Eduard Joachimsohn,
Blücherplatz No. 18, neben der Königl. Commandantur.

Unser dießjähriger

Ausverkauf

verschiedener zurückgesetzter

Galanterie- Porzellan- und Glas-Waaren

findet dießmal statt auf der Schmiedebrücke im silbernen Helm, 2 Stiegen hoch.

Gebrüder Bauer.

Koch-Erbsen

werden billigst verkauft Schweidnitzer-Straße No. 28. im Hofe parterre.

Wachslichter

werden billigst verkauft Schweidnitzer Straße No. 28. im Hofe parterre.

⁂ Gute Platina-Zündmaschinen ⁂

verkauft um schnell damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

1834er Rheinweine seit dem 10ten September c. im Zollverbande empfing und empfiehlt in halben, ganzen und doppelt Ohmen billigst

Joh. Friedr. Rackow,
Bischofstrasse No. 3.

Capital-Gesuch!

Im Bürgerwerder auf das Haus No. 9, in der Werder-Straße, werden 1000 Rthlr. zur ersten Hypothek, zu Ende dieses Jahres verlangt! oder das Haus ist auch sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer daselbst.

Einige Capitalien auf Wechsel, so wie auf andere sichere Documente sind sogleich zu vergeben.

Anfrage- und Adreß-Büreau
(im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

Weihnachts- und Neujahrs-Gaben

aus dem Gesammtgebiete der Literatur und Kunst,

in eben so reicher wie geschmackvoller Auswahl empfiehlt

die Buchhandlung
Ferdinand Hirt
in
Breslau und Pless,
(Breslau, Oblauer-Strasse No. 80.)

Einladung zur Unterzeichnung.

Bei H. Hoff in Mannheim ist so eben erschienen das 1ste Heft einer schönen und enorm wohlfeilen Ausgabe des berühmten und ganz vortrefflichen Werkes:

Geschichte der Französischen Revolution von 1789 bis 1814 von F. A. Mignet.

Nach einer verbesserten und vermehrten, neuesten fünften Original-Ausgabe übersetzt von August Schäfer.

Diese Ausgabe erscheint wie Ségur's Werk ebenfalls in einem Band, in 4 Lieferungen, jede zu 5 Sgr. Das ganze Werk, welches in der Französischen Ausgabe 15 Fr. kostet, zu 20 Sgr., also um den sechsten Theil des Originals.

Geneigte Aufträge erbittet sich

Wilh. Gottl. Korn,
in Breslau, Schweidnitzer Straße Nro. 47.

So eben ist erschienen:

Der Rathgeber im Winter,

oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie Winter-Krankheiten verhütet und geheilt, Gemüse, Obst aller Art, und andere Lebensmittel gegen Erfrieren gesichert, oder nach demselben wieder brauchbar gemacht, Fruchtbäume und Weinberge gegen Frost geschützt, Gemüse und allerlei Früchte frisch erhalten oder eingemacht, auch andere Lebensmittel und besonders Butter im Winter aufbewahrt, Schneebahnen gemacht, brennende Essen schnell gelöscht werden können; ingleichen Vorschriften zur Bereitung von Syrup aus vielerlei Früchten, zur Reinigung des Rüböls, zur Anlegung von Obstdarren, zu Verhütung des Futtermangels und zu vielen andern dem Land- und Hauswirthe unentbehrlichen Dingen. Kurz, es kann Niemand sein Geld vortheilhafter anwenden, als sich für wenige 15 Sgr. diesen Hausschatz zu kaufen, indem sein Rath und Unterricht gewiß tausendfache Zinsen trägt. — In Breslau vorräthig bei **Wilh. Gottl. Korn,**
auf der Schweidnitzer Straße No. 47.

Empfehlenswerthe Naturgeschichte.

Naturgeschichte für die Jugend zur Selbstbelehrung und zum Schulunterricht. Nach den besten und verständlichsten Systemen, hauptsächlich nach dem neuern Okenschen, bearbeitet von H. E. Maukisch. — Nett gebunden mit colorirten Kupfern und Tabelle à 1½ Rthlr., mit schwarzen Kupfern à 1⅙ Rthlr. und ohne diese 15 Sgr., zu haben, bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt Ecke.)

Empfehlungswerthe Jugendschriften,

zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Sommerabende.

Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben, für die reifere Jugend. Von Paul Hellmuth. 8. Mit Titelvignette. Geheftet 25 Sgr.

Winterabende.

Gesellige Spiele zur Belehrung und Unterhaltung der reiferen Jugend. Von Paul Hellmuth. 8. Mit Titelvignette. Geheftet 25 Sgr.

Wenn in der erstern der hier angezeigten Schriften die reifere Jugend reiche Nahrung für Geist und Herz findet, ihr dargeboten in eben so lehrreichen als interessanten Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben, so hat der Herr Verf. in der letztern, durch eine glückliche Zusammenstellung des Angenehmen mit dem Nützlichen, indem Erzählungen, Mährchen, Gedichte und Fabeln sehr sinnig mit heitern und belehrenden Spielen verwebt sind, die Aufgabe gut gelöst, nicht blos der reifern Jugend, sondern auch Kindern jüngeren Alters ein eben so nützliches als unterhaltendes Buch in die Hände zu geben und es können daher beide Bücher mit allem Recht und noch um so mehr als sehr passende Festtagsgeschenke empfohlen werden, da sie sich auch durch ein gefälliges Aeußere ganz vorzüglich auszeichnen.

Cyanen.

Eine Sammlung von Erzählungen, Mährchen und kleinen Gedichten zur Lehre und Erheiterung für das erste Jugendalter. Von Paul Hellmuth. gr. 12. Mit 7 illuminirten Kupfern und 1 Vignette. Gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr.

Heitere und dabei so manches Belehrende enthaltende Erzählungen: das kindliche Gemüth ansprechende Mährchen, durch ihren Inhalt anziehende Sagen und Legenden, abwechselnd mit sinnigen Gedichten, werden in diesem höchst netten, mit sauber ausgemalten Kupfern geschmückten Büchelchen dem zarten Jugendalter geboten und mit voller Ueberzeugung kann Referent sich dahin aussprechen, daß unter allen Geschenken, welche gutgeartete Kinder von ihren lieben Eltern erhalten, diese freundlichen Cyanen ihnen nicht blos eins der liebsten seyn, sondern daß es auch bleibenden Werth für sie haben wird. R—l—r.

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung

von Pfandbriefen, Staatspapieren und andern Documenten
bei den betreffenden resp. Behörden etc. etc.
übernehmen wir auch zu diesem Termine
gegen eine Vergütigung von $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich
den hiesigen und auswärtigen resp. Capitalisten
zur sichern Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder
von der grössten bis zur kleinsten Summe à $4\frac{1}{2}$ und 5 pCt. jährliche Zinsen und zum
Ein- und Verkauf
von Staatspapieren, Hypotheken, Erbforderungen u. dergl. empfehlen.

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

N. S. Von Capitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu entrichten.

Wohnungsveränderung.
Portraitmaler **F. v. Lampi** befindet sich Kupferschmiedestraße No. 14 im blauen Adler.

Fischbein-Anzeige.
Die Fischbein-Fabrik Ohlauerstraße No. 2 empfiehlt eine große Auswahl Fischbein, sowohl schwarzes und grünes, in verschiedenen Längen, als auch starkes zu Peitschenstöcken und breites zu Blanchets, zu den billigsten Preisen.
Franz Pätzolt, Fischbein-Fabrikant.

Goldene Damenuhren in großer Auswahl

empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst
die Uhren-Handlung der Gebrüder **Bernhard**,
Reuschestr. No. 3 neben dem gold. Schwerdt.

Die anerkannt ächten Malzbonbons,
so wie alle Arten Conditor-Waaren sind zu den bekannten auffallend billigen Preisen in vorzüglicher Qualität zu haben bei
S. Crzellitz,
neue Weltgasse No. 36 im goldenen Frieden, eine Treppe hoch.

Anzeige.
Eine große Auswahl von feinen modernen **Blumen-Kränzen und Bouquets** empfing und offerirt zu den billigsten Preisen.
Aug. Ferd. Schneider,
Ohlauer-Straße No. 6.

Große ger. Pommersche Gänsebrüste,
sehr schönen fließenden Caviar, Bricken und mar. Lachs erhielt und empfiehlt
Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt- und Katharinen-Straßenecke No. 12.

Zum Winter und Weihnachtsfeste
verfehle ich nicht die ergebene Anzeige zu machen, dass mein

Pelzwaaren-Lager

reichhaltig assortirt ist mit den schönsten

Pelz-Futtern,

als: Blau-Fuchs-, Podolisch-Fuchs-, Tartarisch-, Schweizer- und Gris-Fuchs-Futtern, Feehwammen-, Russiche Haasen- und Canin-Futter aller Art etc., desgleichen

Reise-Pelze,

von schwarzen Bär, Waschbär, Grisfuchs, Wolf und Baranken etc., vorzüglich auch
alle Gattungen Muffs, Ridicules, Boas, Pellerinen, Fräsen, Pulswärmer etc., die ich als sehr passende Weihnachtsgaben empfehle.
Zugleich empfehle ich mich zur sorgfältigsten und besten Ausführung aller Bestellungen.

Heinrich Lomer,
Ohlauerstrasse- u. Ring-Ecke, goldne Krone No. 99.

Damen-Putz
nach den neusten Moden, und in reichlicher Auswahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen zur geneigten Abnahme
Elisabeth Gammert,
Ohlauer Straße No. 20.

Gutes Lagerbier
ist zu haben beim Kretschmer Scholz, Oderstraße im gelben Löwen.

Zweite Beilage

Zweite Beilage
zu No. 285 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonnabend den 5. December 1835.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Einnahme

1000 Rthlr. auf No. 41011.
500 Rthlr. auf No. 21785.
500 Rthlr. auf No. 37302.
500 Rthlr. auf No. 41029.
200 Rthlr. auf No. 25063.
200 Rthlr. auf No. 37320.
200 Rthlr. auf No. 82730.
200 Rthlr. auf No. 106367.
100 Rthlr. auf No. 1873 4954 19267 81 86 22128 35200 37326 35 37400 90383.

50 Rthlr. auf No. 1866 74 3787 99 4958 5861 63 65 68 19268 75 87 90 95 97 22125 35193 37306 37322 40 64 67 41028 47 50470 50805 50810 36 41 62 67 69 74 90 55860 86 93 97 67472 83407 23 26 28 90378 82 90 98 90407 9 10 16 24 96705 13 25 102528 30 103428 34 37 39 104873 106364 66 69 76 80 108668 74.

40 Rthlr. auf No. 1864 65 75 3173 80 90 91 96 3772 3777 81 85 89 90 93 4955 7329 30 9973 95 15171 19262 63 64 70 72 74 79 85 94 300 22124 29 25062 35189 37315 16 24 28 29 39 43 46 75 81 85 37386 87 89 92 41004 15 39 43 46 49 50 50452 57 61 65 66 50803 11 18 19 20 22 32 42 45 50855 58 59 64 75 82 85 86 93 95 99 55866 71 72 55877 95 96 55900 65320 67477 83436 38 39 90370 72 75 76 81 86 94 96 90412 96707 9 20 102526 103429 32 35 106365 75 77 82 108654 108659 60 71.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 73ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

H. Holschau der ältere,
Reuschestraße im grünen Polaken.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 72ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 26980 70815 90475.

7 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 41011 45951 67515 83301 86894 90454 106449.

6 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 21751 21785 21884 66402 83346 83376.

11 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 12212 14821 14883 18705 25063 26988 39249 45844 51863 86890 90533.

40 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 460 480 4301 14888 18707 18766 19281 21755 21770 39237 41679 45959 45962 49739 49762 52521 64006 64042 64052 66435 66487 66493 67521 67523 67530 70824 70839 83305 86636 86676 86850 90433 90458 90579 90585 106426 106467 109028 109042 109071.

297 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 104 489 4316 18 30 47 56 61 81 83 4400 9607 38 39 40 41 53 61 71 73 78 94 12201 16 26 36 14811 32 37 45 78 18715 19 20 37 48 64 19290 97 21457 65 66 67 75 84 92 93 99 21753 54 56 62 75 21815 23 48 52 56 68 71 90 22045 49 54 26954 56 61 66 73 75 76 94 28143 46 32117 30 37 40 48 59 61 34893 94 36409 18 31 33 42 44 37306 39203 15 18 26 34 45 52 66 69 72 89 40891 95 42213 22

24 37 50 54 45815 17 28 39 40 66 72 74 94 99 45912 27 47 49 58 63 85 87 49716 22 23 46 61 65 69 90 50890 51502 3 12 36 43 50 78 83 94 51815 17 21 48 49 80 93 96 52504 26 27 28 30 50 54082 83 88 95 99 55860 60919 42 60945 64016 36 40 79 65959 66404 5 10 19 40 45 51 61 68 67491 92 93 67503 6 17 18 64 69306 15 22 36 44 70805 25 28 31 99 79512 24 25 26 29 32 42 45 49 52 66 87 80727 31 38 83306 13 14 20 29 34 35 48 75 77 86 86607 31 63 65 73 74 86804 5 8 25 29 34 59 69 80 85 88 97 90424 43 50 59 92 90507 19 36 40 63 65 77 89 90614 94211 28 101865 102605 7 12 20 27 38 41 47 105805 10 36 106391 97 106417 28 108674 109026 31 41 51 64 77 91 94.

492 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 466 68 90 93 99 3191 4319 21 25 49 52 54 57 77 80 91 98 99 9615 22 27 28 31 33 9646 57 68 74 76 83 95 98 9700 12204 5 7 17 24 35 44 47 48 49 14801 24 25 31 43 49 60 62 63 71 74 76 80 87 95 97 14900 18714 16 21 22 24 29 43 47 50 62 85 91 95 19279 19300 21451 59 63 69 76 78 80 98 21752 57 64 65 71 77 79 80 87 88 89 21800 21800 3 7 12 17 24 29 34 41 54 59 60 85 94 96 99 22038 23580 92 26953 67 78 84 85 93 96 28145 48 31748 32102 5 16 19 20 34 42 45 46 52 58 63 64 75 80 36407 8 10 11 17 20 23 37 39 41 46 47 36991 96 37386 39206 12 23 24 61 64 65 68 71 87 88 93 39300 40894 41039 41678 42211 16 28 52 56 65 45802 5 11 12 18 22 37 38 45 60 78 45910 15 16 19 23 26 28 29 31 37 42 44 71 72 90 49703 5 11 13 15 25 29 42 49 51 53 73 75 98 99 50803 51510 24 38 42 49 52 61 63 71 74 80 97 51802 7 8 11 12 22 26 31 41 44 46 56 60 64 71 76 81 87 88 98 52511 17 32 33 41 54087 97 55896 60903 27 36 41 50 55 56 62 76 77 81 87 91 93 96 61000 64005 13 43 58 61 74 76 80 89 91 92 64100 66417 23 29 33 43 47 48 52 62 63 70 75 79 88 92 96 66588 67488 67501 24 33 37 49 50 53 54 61 69303 7 29 41 46 50 70816 35 38 47 51 57 59 60 62 67 70 71 88 91 92 79503 9 10 13 15 16 17 21 30 60 73 78 81 88 80707 15 23 29 36 44 83302 11 31 41 49 52 57 62 67 70 82 85 93 83436 86616 21 25 27 28 29 33 45 53 56 77 80 86807 21 28 38 39 46 48 61 65 79 83 93 95 86900 90427 28 39 41 51 72 76 78 84 86 96 90505 10 13 23 25 31 48 51 54 55 61 72 74 75 84 86 87 90 91 95 90600 90612 24 94213 16 102602 6 8 9 10 15 23 49 105807 33 38 106382 85 88 93 106407 14 15 19 25 31 36 37 38 45 52 53 55 56 57 61 62 66 71 77 108654 109004 7 12 14 22 27 33 34 39 40 46 52 54 57 66 74 80 85 92.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 73ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

1000 Rthlr. auf No. 27722.

500 Rthlr. auf No. 1207 24303 83.

200 Rthlr. auf No. 1242 27751 52332 90330.

100 Rthlr. auf No. 1209 59 25550 27719 31502 3 48 35544 38875 42200 79864 86526 90294 90328 102564 106326.

50 Rthlr. auf No. 1220 54 64 65 71 73 81 82 83 86 98 6703 9123 45 46 25543 48 27721 39 44 46 28976 82 98 31307 26 30 35549 37902 7 11 16 38874 76 80 98 39640 41059 65 66 74 42188 90 93 98 42201 49553 68 70 72 79 83 52312 16 18 46 67416 24 25 27 28 30 38 68251 96 79854 58 65 86293 98 86522 90303 17 19 27 102551 55 59 106336 39 40 41.

40 Rthlr. auf No. 1206 8 18 24 33 35 45 48 56 63 66 67 68 76 84 96 7987 88 94 9114 22 24 25 28 32 33 43 48 23413 24354 60 72 25535 38 27441 48 27720 23 24 27 43 28986 91 96 97 29582 93 94 98 31305 10 14 16 22 29 39 45 35546 37905 19 38871 73 83 88 92 97 39637 41 44 45 49 39788 94 41055 61 68 71 41685 42130 89 96 49551 57 61 62 64 67 77 80 81 52306 8 10 28 29 31 34 43 49 67413 26 29 36 39 40 68259 60 61 67 72 78 81 91 79857 60 68 71 78 84 89 86291 99 86504 8 9 10 18 21 24 25 28 90302 8 13 29 102540 52 63 106304 28 31 32 46.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 73ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst

der Königliche Lotterie-Einnehmer
Gerstenberg,
am Ring No. 60 (nahe an der Oderstraße)

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

2000 Rthlr. auf No. 56208.
1000 Rthlr. auf No. 56209 94305 96751 108775.
500 Rthlr. auf No. 14360 31913 37574 38639 73611 83 74184 80502.
200 Rthlr. auf No. 14359 31917 37565 56233 61932 63099 67641 90757 96756.
100 Rthlr. auf No. 4070 4889 90 14350 16201 25870 31948 56245 61939 63047 80 67612 23 73656 80509 97 80791 89090 90823 94337 96755 72 102387 106563 108793.
50 Rthlr. auf No. 372 441 966 76 78 93 2375 92 4062 67 73 79 4176 80 4852 62 70 76 85 86 96 6912 14352 55 16212 18 21 39 44 62 76 17110 14 19 22 26 33 36 53 56 69 92 21116 25089 90 25805 6 9 31 32 33 41 31907 23 38 37506 16 17 19 28 30 42 49 52 55 78 85 95 38629 38 42318 26 45455 56 58 59 65 75 53696 53700 56204 16 31 34 37 42 43 51 64 65 90 58307 9 10 11 27 39 40 61937 62856 63003 6 16 32 38 54 57 58 67 72 75 78 82 94 67624 25 30 31 39 56 57 68 77 71555 61 73609 24 25 33 39 42 46 60 62 75 99 73700 74156 65 78 83 88 89 99 80505 24 30 40 51 68 71 75 89 89063 97 90760 66 69 88 98 90802 3 11 17 20 22 31 94356 71 73 78 82 85 96730 39 46 48 58 74 79 80 89 94 102379 102669 73 84 86 98 106536 44 45 47 60 62 76 87 95 96 106601 4 108757 64 65 67 77 79 88
40 Rthlr. auf No. 364 65 66 70 71 75 444 45 970 75 1000 2352 53 58 59 66 67 99 4064 65 94 97 4177 78 81 89 90 94 4200 4854 56 61 73 75 77 81 82 91 98 6908 14 15 14333 42 43 51 58 16202 9 14 27 28 45 51 54 65 69 84 95 17103 8 17 18 23 24 34 48 49 50 52 54 59 63 74 77 78 79 84 21112 18 25082 85 88 25816 29 37 38 54 63 31919 20 29 32 50 37512 38 41 51 53 54 58 59 63 81 92 97 38606 11 20 22 24 25 26 30 32 42310 12 20 21 25 27 30 33 38 48 52 45464 53682 90 93 94 56220 24 38 50 59 61 72 76 80 58305 14 15 16 21 25 61931 62852 63008 11 17 23 25 29 35 37 49 52 62 64 74 76 79 81 85 93 98 63100 67610 17 22 35 45 55 60 61 62 63 70 76 68497 18 68500 71551 63 65 73602 4 8 17 19 20 31 47 49 50 51 52 65 68 69 73 76 90 94 98 74153 63 69 72 73 75 76 80 81 90 93 96 97 80513 20 23 32 46 65 69 74 79 86 87 90 91 95 98 80757 59 60 66 70 71 72 90 93 96 89056 57 60 71 73 76 78 82 85 90718 25 28 44 51 58 64 65 70 73 74 91 94 90812 26 29 32 33 34 39 41 45 94304 10 17 30 31 35 40 44 52 53 60 87 93 96752 68 85 88 91 96 98 102383 102652 54 56 59 77 81 87 91 102700 106533 49 52 65 67 68 69 77 80 84 85 99 106602 5 11 108753 55 56 59 60 76 84.

Liegnitz, den 3. December 1835.

Leitgebel.

Gewinn-Anzeige 5ter Klasse 72ster Lotterie.

200 Rthlr. auf No. 1815 1827 40360.
100 Rthlr. auf No. 1805 82326 82359 82360 82380 98085.
50 Rthlr. auf No. 1824 10375 87 92 42532 33 82307 9 32 34 40 42 56 68 69 82374 91633 35 36 40 42 96185 98027 98045 53 55 73 74 98079.
40 Rthlr. auf No. 1801 6 7 13 10391 96 25055 40351 59283 95 67982 83 82315 16 18 20 82321 82324 25 27 28 30 41 45 46 63 71 82375 91638 96174 79 98032 35 36 39 98040 98041 47 58 61 62 69 81 89.

Mit Loosen zur 73sten Lotterie empfiehlt sich

Fr. Lud. Zipffel.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

500 Rthlr. auf No. 59923.
100 Rthlr. auf No. 28239 40606 44406 67834.
50 Rthlr. auf No. 9962 13675 86 13967 14902 21775 24776 79 28226 40 29257 72 32159 61 44402 52504 59929 67506 78890 89474.
40 Rthlr. auf No. 9961 10047 14801 14903 4 16986 21771 22038 23580 28227 31 32152 58 63 64 40605 42265 49703 5 59921 64703 59 66 67700 1 78873 76 78 81 83 88 94 96 81948 50 89471 90505 91207 106385.

Mit Loosen zur 73sten Lotterie aus den Collecten der Herren Holschau jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber empfiehlt sich ganz ergebenst

Julius Steuer,
Carls- und Schloßstraßen-Ecke No. 13.

Beim **Uhrmacher Müller**, Reuschestr. No. 20, werden alle Arten Uhren für eine billige Anforderung auf das Gründlichste reparirt, für deren guten Gang ein Jahr garantirt wird.

Großes Ausschieben.

Den vielfachen Wunsch zu erfüllen, ein neues Ausschieben zugeben, so mache ich hiermit bekannt: daß morgen Sonntag den 6ten d. M. bei mir ganz ächte Westen und Halstücher ausgeschoben werden, wozu ergebenst einladet

Scholz, Coffetier, Mathiasstr. No. 81.

Montag den 7. December

Silber-Ausschieben,

wozu ganz ergebenst einladet

Herzog, Coffetier im Mentzelschen Lokal vor dem Sandthor.

Das Viertel-Loos No. 108,088. Litt. o. 5ter Klasse 72ster Lotterie ist verloren gegangen, weshalb der darauf getroffene Gewinn nur dem in meinem Loosen-Buche verzeichneten rechtmäßigen Interessenten ausgezahlt werden wird. Breslau den 4ten December 1835.

R. J. Löwenstein.

Jemand der seinen eigenen Wagen hat, sucht zur Reise nach Berlin per Extrapost Anfangs nächster Woche einen Reise-Gesellschafter. Das Nähere im Gasthofe zur goldnen Gans.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin den 6ten und 7ten December; zu erfragen in den drei Linden, Reuschestraße.

Zu vermiethen.

Ein trockener Keller mit bequemen Eingang auf der Herrenstraße, ist in No. 77. auf der Nicolaistraße zu vermiethen und Term. Weihnachten zu übernehmen. Das Nähere Elisabethstraße No. 7. in der Tuchhandlung.

Vermiethungs-Anzeige.

Auf der Ohlauerstraße in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber, ist das Conditor-Locale zu vermiethen; das Nähere ist daselbst beim Eigenthümer in der zweiten Etage zu erfahren.

Zu vermiethen. Neue Weltgasse No. 39 dicht an der Nicolai-Straße im ersten Stock, eine große Stube nebst Alkove, Küche, Keller und Bodenkammer, und zu Weihnachten zu beziehen. Näheres im 2ten Stock daselbst.

Zu vermiethen, auch bald zu beziehen ist der zweite Stock im Tischler-Mittels-Hause, Naschmarkt No. 50. Das Nähere bei dem Mittels Aeltesten Born, Minoritenhof Nro. 4.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Opler, Kaufm., von Rosenberg; Hr. Süssenbach, Pastor, von Schmiedeberg; Hr. Hoppe, Pastor, von Pilgramsdorf. — In der gold. Gans: Hr. Zaknawska, Gutsbes., von Gutowo; Hr. Rothken, Agent, von Berlin; Hr. Heller, Amtsrath, von Chrez-litz; Herr Bergmann, Kaufmann, von Braunau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Kobelt, Hr. Perron, Gutsbes., beide von Leutmannsdorf; Hr. Lindeiner, Gutsbes., von Kunzdorf; Herr Kramsta, Gutsbes., von Reppersdorf; Hr. Friedeberg, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Baum: Gräfin Zedlitz, von Freihan; Hr. v. Stechow, von Dambritsch. — Im blauen Hirsch: Prinz Lichnowsky-Werderberg, von Neustadt. — Im goldnen Zepter: Hr. Rosemann, Gutsbes., von Kleschwitz; Hr. Hentschel, Post-Commissar, von Poln.-Wartenberg. — Im weißen Adler: Herr Cretius, Wirthschafts-Inspector, von Simmenau; Frau von Dresky, von Gröditz. — Im goldnen Löwen: Herr Barisch, Gutsbes., von Kurtwitz. — Im Privat-Logis: Hr. Dr. Schwenaler, Hr. Pastor Schwengler, beide von Luzine, Kirchstraße No. 27; Hr. Mühlenberg, Kaufmann, von Neu-Stettin, Ketzerberg No. 20; Hr. v Bojanowski, Oberst, von Schwedt, Königsplatz No 2; Hr. Meinicke, Baumeister, Hr. Biermann, Bankier, beide von Schrime, Oderstraße No 23; Hr. v. Koschenbahr, Landes-Aeltester, von Türbitz, Hummerei No. 20; Hr. Eliason, Dr. med., von Berlin, Altbüsserstraße No. 3; Hr. Fichtner, Just.-Rath, von Schweidnitz, Taschenstraße No. 25.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 4. December 1835.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr 7 Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr 3 Pf.	—	= Rthlr. 13 Sgr. 10 Pf.	—	= Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Dieser Zeitung ist heute die Haupt-Uebersicht der Gewinne 5ter Klasse 72ster Lotterie welche der Collecte des Herrn Lotterie-Einnehmer Schreiber hierselbst zugefallen sind, als außerordentliche Beilage beigefügt.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Haupt-Uebersicht der Gewinne,

welche

in der 5ten Klasse 72ster Lotterie in meine Einnahme gefallen sind.

1 Gewinn zu 2000 Rthlr. auf No. 98689.

14 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 2622 94 26616 30621 35892 36196 37625 39802 63656 89552 98638 109124 68 90.

16 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 14256 16579 18700 19702 26683 34972 35886 36054 36143 63366 78205 86083 98605 106842 51 109120.

24 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1302 2648 11552 18618 24785 26318 26639 29401 86 30605 34961 43209 57992 59667 63609 72376 78244 85052 85197 86174 89461 91403 106817 109166.

87 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 921 35 36 4058 59 6209 10656 13825 14207 14923 15369 15400 16514 88 18634 19673 93 24719 45 82 26323 26608 21 54 29467 30469 31979 34142 34881 34982 35865 91 36048 36154 97 37614 40 38338 39824 47 77 40185 43270 89 48709 56516 57200 57956 59655 91 63351 62 63676 97 67834 37 67918 78253 79153 59 81573 85048 81 85121 98 85483 86037 51 80 86103 9 49 87462 87802 72 89506 21 27 91120 29 91204 91321 98569 98613 98621 40 63.

529 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 911 19 26 54 60 1317 21 51 71 76 77 86 1390 2610 18 23 27 28 39 82 4037 45 50 57 10012 45 10626 42 46 10663 68 74 11560 62 64 74 77 81 12251 63 69 74 13803 8 19 13967 14203 16 21 25 27 40 47 83 87 300 14902 6 17 31 15355 79 85 87 15397 98 15530 16519 41 74 75 18640 42 48 50 84 19035 36 42 53 54 19072 77 19669 75 76 79 81 83 19704 5 16 23 25 27 33 46 49 59 19793 800 24703 16 32 33 34 49 68 69 76 79 26304 12 29 37 48 400 26601 12 28 42 44 48 50 61 65 77 78 96 29408 10 14 25 40 41 47 29455 68 75 77 81 82 30460 62 72 77 78 79 31019 26 31953 66 86 31995 98 34137 34871 75 34956 63 73 74 97 35803 18 21 22 40 43 54 35868 88 95 900 36007 11 37 43 65 66 73 80 97 36101 10 20 23 28 36129 35 46 47 66 71 79 98 37606 26 56 57 61 69 92 38303 18 24 38334 41 56 62 77 89 39829 35 58 60 40110 13 22 23 32 72 81 82 43041 50 53 43216 19 36 38 42 46 61 65 77 84 43329 38 43790 45224 45225 39 41 42 48708 14 40 46 73 77 84 56538 42 58 80 83 57171 57174 88 57903 5 6 9 11 19 31 39 71 82 89 97 59661 72 81 88 60303 13 16 18 29 63361 63 67 87 93 63604 13 43 50 54 65 69 77 63693 701 6 29 50 59 62 66 69 80 83 86 90 93 94 95 97 67823 27 67839 50 58 73 75 83 88 89 92 94 900 2 10 51 72301 20 30 31 38 72361 68 82 88 94 77730 37 38 57 78206 21 43 50 62 63 64 68 74 78855 90 79107 9 34 58 70 99 200 81507 22 23 26 46 57 62 67 72 81578 83 87 95 96 81910 24 27 29 43 67 76 79 85003 17 44 56 61

85063 93 99 124 44 53 71 84 85471 81 82 92 86041 49 57 58 59 62
86110 16 50 54 65 86 87801 31 35 37 39 98 900 89424 28 42 54 56
89458 65 74 95 89514 34 40 44 45 65 66 68 82 85 91121 40 43 67
91175 88 213 18 46 51 97 98 99 303 14 17 27 33 41 48 66 405 7
91433 53 55 68 73 79 98502 21 31 54 98624 25 27 34 45 49 50 52
98653 60 73 700 102102 44 102807 12 14 37 45 51 65 67 80 85 87
102891 99 106778 90 810 14 24 26 28 50 53 57 58 59 63 73 75 78
106893 96 98 910 15 18 20 25 33 109113 23 42 50 69 71 88 99.

972 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 924 31 32 33 37 40 43 49 55 1306 7 12
1313 15 27 29 36 42 45 46 47 49 83 85 91 92 2605 9 12 16 25 32
2636 40 43 49 50 56 60 62 64 65 87 93 95 97 98 700 4022 24 31
4039 51 6201 3 5 10011 17 21 22 24 31 36 43 47 10621 24 25 27
10629 35 41 49 52 58 60 61 72 75 78 11563 75 82 84 90 94 96 99
12256 65 66 71 79 13807 15 16 17 18 21 27 29 13954 61 64 72
14204 9 13 28 29 32 36 39 46 62 67 78 14903 4 10 12 13 16 21
14922 25 29 32 33 42 48 15357 60 62 66 76 81 92 15521 23 28 29
16508 9 11 13 16 24 33 39 47 55 57 69 72 80 81 84 93 97 18606
18611 24 33 44 49 51 54 58 76 78 82 98 19001 3 12 13 22 43 47
19060 62 68 69 73 79 81 85 91 98 19655 62 65 72 74 82 95 19703
19714 26 36 37 42 45 47 60 65 68 69 86 92 98 24702 8 10 12 28
24741 47 53 55 74 81 88 26316 17 28 30 31 51 54 59 65 70 75 81
26382 92 95 26602 3 7 10 19 31 60 63 69 90 93 95 99 29415 17 18
29433 39 45 51 69 80 91 93 30453 54 55 80 85 96 500 30601 2 17
30620 25 31009 16 18 22 25 31951 60 64 70 73 84 93 96 97 34143
34150 51 52 34852 74 77 83 86 34953 55 59 70 71 83 90 95 96 98
35000 35801 8 11 53 60 62 72 77 80 98 36012 17 23 26 49 50 72
36074 77 79 87 36103 6 7 22 24 27 45 60 69 73 76 80 92 37601 3
37608 9 16 22 27 29 31 44 45 48 63 71 74 88 90 93 96 99 38305
38306 9 17 19 21 31 35 39 45 46 54 63 68 69 87 90 92 96 97 98
38399 39806 13 16 18 21 32 36 39 42 52 63 69 80 84 91 97 40117
40119 21 29 34 74 76 77 42044 43032 44 46 47 55 43176 77 80 43201
43206 13 26 27 30 35 39 47 53 55 60 67 68 75 81 82 90 303 7 11
43319 26 43766 67 72 78 94 800 45201 17 21 27 30 33 35 40 50
47470 48704 11 15 19 29 35 62 74 75 78 87 56511 15 23 51 53 57
56567 73 85 98 600 57175 76 77 83 57902 7 16 24 30 61 66 67 70
57985 95 96 58000 59652 53 57 75 76 83 89 95 98 60306 9 10 11 12
60315 17 19 21 26 35 39 40 43 44 63354 55 57 60 65 68 92 63608
63610 12 27 35 40 44 55 71 89 99 700 4 25 32 36 51 54 64 75 77
63791 98 67825 31 40 43 46 52 57 66 70 93 95 97 913 20 24 37 39
67949 52 54 66 72308 13 16 44 47 49 54 70 85 91 77219 77739 40
77743 45 53 58 81 78202 10 11 12 20 24 28 37 60 61 78856 59 61
78864 73 76 78 81 83 88 94 96 79108 11 15 18 19 20 23 32 61
79164 69 77 93 94 96 98 81511 17 74 80 82 84 90 81902 3 7 18 25
81928 41 48 50 53 72 73 80 88 91 95 85008 9 10 12 14 16 20 27
85030 46 47 53 65 87 96 105 10 18 23 38 41 45 46 60 61 65 72
85174 80 83 85 86 88 91 99 85452 61 64 69 75 80 84 86 88 89 500
86005 6 12 14 22 26 27 30 61 65 67 69 72 74 77 81 86 87 92 94
86097 98 101 2 6 7 8 21 28 29 35 38 52 58 59 60 66 79 88 91
86195 96 87461 63 66 69 87815 17 22 23 51 52 53 69 70 74 75 85
87887 89 89407 9 12 17 25 41 52 53 66 67 69 71 89 91 97 98 513
89515 16 22 24 28 42 51 53 55 56 58 61 63 72 75 79 91 94 95 97
89598 99 91119 25 32 36 37 42 44 46 74 77 83 87 89 207 14 25 28
91234 47 49 53 54 60 61 74 84 89 92 96 310 11 12 22 32 37 53
91356 57 58 59 60 69 74 77 81 88 89 90 91 400 12 20 23 24 27
91428 31 44 45 47 49 51 59 62 66 70 71 72 75 98515 22 24 26 37
98545 47 49 56 59 66 78 79 80 89 96 98 99 600 6 7 15 20 39 44
98648 56 76 95 102134 35 36 37 38 43 47 48 102803 6 16 26 29 31
102833 39 49 53 55 62 66 68 69 77 83 92 95 96 98 106780 92 800
106802 5 7 9 18 20 34 37 40 45 62 72 74 79 82 90 94 900 4 7
106916 19 21 30 32 34 37 38 43 109110 11 14 15 16 29 36 44 56
109157 62 74 76 80 81 87 94 95.